

# Zwischenbericht 2/2012

# Kennzahlen

in Mio. EUR	2012					2011 <sup>1</sup>		
	1.1.– 31.3.	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.	31.12.
<b>Ergebnis</b>								
Gebuchte Bruttoprämie	3.510,6	3.377,9	+16,4%	6.888,4	+14,0%	2.901,7	6.044,8	
Verdiente Nettoprämie	2.816,2	3.008,6	+13,2%	5.824,8	+13,1%	2.657,2	5.147,9	
Versicherungstechnisches Ergebnis	0,3	-13,6		-13,2		-63,7	-446,3	
Kapitalanlageergebnis	440,6	268,8	-4,3%	709,5	+5,4%	280,8	672,8	
Operatives Ergebnis (EBIT)	393,2	204,0	+1,2%	597,2	+140,0%	201,5	248,9	
Konzernergebnis	261,3	144,0	-13,4%	405,3	+85,5%	166,2	218,5	
<b>Bilanz (zum Quartalsende)</b>								
Haftendes Kapital	7.705,3			7.832,6	+6,7%		6.656,7	7.338,2
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück AG	5.360,4			5.471,7	+10,1%		4.324,6	4.970,6
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	612,0			626,9	-1,4%		599,1	636,0
Hybridkapital	1.732,9			1.734,0	+0,1%		1.733,1	1.731,6
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	28.986,7			30.281,9	+6,8%		25.330,6	28.341,2
Bilanzsumme	51.120,9			53.412,0	+7,1%		46.958,3	49.867,0
<b>Aktie</b>								
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in EUR	2,17	1,19	-13,4%	3,36	+85,5%	1,38	1,81	
Buchwert je Aktie in EUR	44,45			45,37	+10,1%		35,86	41,22
Aktienkurs zum Quartalsende in EUR	44,54			46,89	+22,3%		35,97	38,325
Marktkapitalisierung zum Ende der Periode	5.371,4			5.654,8	+22,3%		4.337,9	4.621,9
<b>Kennzahlen</b>								
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung <sup>2</sup>	96,8%	96,8%		96,8%		97,7%	110,3%	
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung <sup>3</sup>	3,9%	4,1%		4,0%		3,6%	21,9%	
Selbstbehalt	91,0%	88,5%		89,8%		92,5%	90,8%	
Kapitalanlagerendite (ohne Depotforderungen)	5,0%	2,6%		3,8%		3,1%	4,0%	
EBIT-Rendite <sup>4</sup>	14,0%	6,8%		10,3%		7,6%	4,8%	
Eigenkapitalrendite	20,2%	10,6%		15,5%		15,3%	9,9%	

1 Angepasst gemäß IAS 8

2 Einschließlich Depotzinsen

3 Netto-Anteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie (bis 31. Dezember 2011: über 5 Mio. EUR brutto)

4 Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie



**Ulrich Wallin**  
Vorsitzender des Vorstands

## Verehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

---

für das erste Halbjahr 2012 kann ich Ihnen über einen insgesamt erfreulichen Geschäftsverlauf der Hannover Rück berichten. Sowohl das operative Ergebnis mit rund 600 Millionen Euro als auch das Konzernergebnis in Höhe von 405 Millionen Euro liegen deutlich oberhalb der Vergleichswerte des Vorjahres. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass die Belastung durch Großschäden aus der Schaden-Rückversicherung im Berichtszeitraum deutlich geringer gewesen ist als im ersten Halbjahr 2011. Dies hat zu einer merklichen Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses der Schaden-Rückversicherung geführt. Auch in der Personen-Rückversicherung konnten wir eine deutliche Verbesserung der Ergebnisse erzielen. Trotz des schwierigen Zinsumfelds konnten wir zudem höhere Investmenterträge erzielen als im ersten Halbjahr 2011. Dies liegt u. a. an dem gestiegenen Anlagevolumen, das insbesondere auf den nach wie vor sehr positiven operativen Cashflow zurückzuführen ist, der im ersten Halbjahr 2012 mit 1,35 Milliarden Euro den ebenfalls sehr guten Vorjahreswert nochmals übertreffen konnte. Da wir sowohl für unser Schaden- als auch für unser Personen-Rückversicherungsgeschäft ein insgesamt positives Marktumfeld konstatieren können, ist auch unser Geschäftsvolumen im ersten Halbjahr 2012 erneut recht erfreulich gestiegen. Das Wachstum der Bruttoprämie betrug währungskursbereinigt 9,6 Prozent.

Bei Betrachtung der einzelnen Quartale fällt auf, dass das Ergebnis des ersten Quartals 2012 deutlich besser gewesen ist als das des zweiten Quartals. Diese Differenz resultiert nahezu komplett aus der Position der unrealisierten Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, die auf Halbjahresbasis mit einem positiven Wert von 3 Millionen Euro unauffällig ist. Bei Betrachtung der einzelnen Quartale ist jedoch festzustellen, dass hier im ersten Quartal Gewinne von 85 Millionen Euro zu buchen waren, während im zweiten Quartal Verluste von 82 Millionen Euro auftraten. Dies beruht auf der Wertentwicklung unserer Inflation Swaps sowie der sogenannten ModCo-Derivate, die wir in Bezug auf das Kreditrisiko einiger Depots bilden müssen, die US-amerikanische Lebensversicherungskunden für uns halten. Wirtschaftlich gehen wir bei diesen beiden Positionen von einer neutralen Entwicklung aus, sodass die Volatilität, die in einzelnen Quartalen auftreten kann, über den eigentlichen Geschäftsverlauf nichts aussagt. Bereinigt man die Ergebnisse der einzelnen Quartale um diese Volatilität bei den unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus Kapitalanlagen, so stellt man fest, dass das EBIT der Quartale nahezu identisch ist.

Im Folgenden möchte ich Ihnen die bisherige Entwicklung der Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie unserer Kapitalanlagen darstellen:

In unserem größten Geschäftsfeld, der Schaden-Rückversicherung, sind die Marktbedingungen überwiegend gut. Die sehr erfreulichen Ergebnisse der Vertragserneuerungsrunde zu Beginn des Jahres 2012 konnten in der Erneuerungsrunde zum 1. April zum Teil sogar noch übertroffen werden. Angesichts der hohen Schadenbelastungen aus Naturkatastrophen des Jahres 2011 fielen die Ratensteigerungen, insbesondere für das Sach-Katastrophengeschäft, erwartungsgemäß deutlich aus. In Japan erhöhten sich die Preise für Erdbebedeckungen im mittleren zweistelligen Bereich, nachdem sie bereits im letzten Jahr angestiegen waren. Und auch die Konditionen für das proportionale Sach- und Haftpflichtgeschäft zeigten sich verbessert. Auch im US-Katastrophengeschäft waren Ratenanstiege zu verzeichnen. Substanzielle Preiserhöhungen konnten insbesondere für die aus den Tornadoserien belasteten Programme erzielt werden. Dieser Trend zu verbesserten Raten hat sich zwar in den jüngsten Vertragserneuerungsrunden zum 1. Juni/1. Juli etwas verlangsamt, hält aber insgesamt weiter an.

Die Großschadensituation war im zweiten Quartal 2012 wie schon im vorangegangenen Quartal sehr moderat, sodass die Belastungen für Ihr Unternehmen unter dem Erwartungswert blieben.

Die Entwicklung in der Schaden-Rückversicherung verlief insgesamt sehr erfreulich: Die Bruttoprämie erhöhte sich währungskursbereinigt um 11,3 Prozent und das operative Ergebnis (EBIT) konnte im Vergleich zur Vorjahresperiode mehr als verdoppelt werden. Mit einem Konzernergebnis zum 30. Juni 2012 von rund 306 Millionen Euro sind wir sehr zufrieden.

Unser zweites Geschäftsfeld, die Personen-Rückversicherung, entwickelte sich im ersten Halbjahr im Rahmen unserer Erwartungen und zeigte sich gegenüber der Vergleichsperiode deutlich verbessert. Sowohl die etablierten Versicherungsmärkte, wie die USA, Deutschland oder Großbritannien, als auch die Schwellenländer in Asien – hier vor allem die Volksrepublik China und das Retakaful-Geschäft – bieten weiterhin gute Chancen für profitables Wachstum. Gegenwärtig richten wir unsere internen Strukturen noch fokussierter auf unsere Wachstumsmärkte aus. So haben wir beispielsweise der Bedeutung des Pensionsgeschäfts mit der Bildung des Business Center „Longevity“ Rechnung getragen. Mit dem ebenfalls neu gegründeten Business Center „Asia“ konzentrieren wir das Neugeschäftspotenzial aus den asiatischen Märkten und orientieren uns noch stärker an den Bedürfnissen unserer Kunden.

Für das gesamte Personen-Rückversicherungsgeschäft konnten wir zum 30. Juni 2012 ein erfreuliches Wachstum der Bruttoprämie von 12 Prozent erzielen, währungskursbereinigt betrug es rund 7 Prozent. Das Konzernergebnis zeigte sich gegenüber der Vorjahresperiode mit 128 Millionen Euro deutlich verbessert. Die EBIT-Rendite lag mit 6,2 Prozent innerhalb unseres mittelfristigen strategischen Ziels.

Trotz der immer noch schwierigen Situation an den Kapitalmärkten sind wir mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen im ersten Halbjahr 2012 sehr zufrieden. Bei den festverzinslichen Wertpapieren verfolgen wir nach wie vor die Politik eines breit diversifizierten Portefeuilles. Die geografische Verteilung unserer Staatsanleihen haben wir auch im ersten Halbjahr im Wesentlichen beibehalten. Nach wie vor ist unsere Exponierung in den Staaten mit höheren Risikoaufschlägen gemessen an unseren gesamten Kapitalanlagen sehr niedrig. Den Bestand spanischer Staatsanleihen haben wir bereits im ersten Quartal deutlich reduziert und im zweiten Quartal weiter abgebaut. Anleihen griechischer Emittenten haben wir unverändert nicht in unserem Portefeuille. Angesichts eines gestiegenen Anlagevolumens lagen unsere ordentlichen Kapitalanlageerträge über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Auch die Marktwerte unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände haben sich im ersten Halbjahr erfreulich entwickelt. Die im ersten Quartal außerordentlich hoch ausgefallenen Ergebnisse aus den sogenannten ModCo-Derivaten haben sich im zweiten Quartal wieder normalisiert, die Marktwerte des Instruments sind aber weiterhin positiv. Die Werte unserer Inflation Swaps, bei denen im ersten Quartal die unrealisierten Gewinne

ebenfalls hoch ausgefallen waren, reduzierten sich auf Halbjahressicht angesichts der gesunkenen Inflationserwartungen in etwa auf den Jahresanfangswert. Insgesamt sind wir angesichts des weiterhin anspruchsvollen Kapitalmarktumfelds mit unserem Netto-Kapitalanlageergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen von 553 Millionen Euro sehr zufrieden, denn dieser Wert wurde in früheren Vergleichsperioden noch nie erreicht. Für unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen ergab sich dabei – inklusive der Effekte aus Derivaten – eine erfreuliche annualisierte Durchschnittsrendite von 3,8 Prozent.

Aufgrund der sehr zufriedenstellenden Marktbedingungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie der bislang erzielten Ergebnisse erwarten wir für 2012 ein gutes Ergebnis. Voraussetzung ist, dass die Großschadenbelastung nicht wesentlich den Erwartungswert von rund 560 Millionen Euro für das Gesamtjahr übersteigt und es zu keinen unvorhergesehenen negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt.

Verehrte Aktionäre, ich möchte Sie an dieser Stelle auch über den Fortgang unseres angestrebten Rechtsformwechsels informieren: Nachdem die Hauptversammlung einer Umwandlung Ihrer Gesellschaft in eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) zugestimmt hat, kann ich Ihnen mitteilen, dass der hierfür erforderliche Prozess planmäßig verläuft. Wir gehen unverändert davon aus, dass Anfang des Jahres 2013 der Rechtsformwechsel vollzogen werden kann.

Für Ihr Vertrauen in die Hannover Rück danke ich Ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – sehr herzlich. Auch in Zukunft wird es unser oberstes Ziel sein, Ihre Gesellschaft verantwortungsvoll und sicher in eine profitable Zukunft zu führen.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Wallin  
Vorsitzender des Vorstands

# Geschäftsverlauf

Mit unserem Ergebnis für das erste Halbjahr 2012 sind wir sehr zufrieden. Beide Geschäftsfelder, die Schaden- und die Personen-Rückversicherung, haben sich planmäßig entwickelt. Die Großschadenbelastung blieb trotz der schweren Erdbeben in Italien deutlich unter unserem Erwartungswert.

Die gebuchte Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft erhöhte sich zum 30. Juni 2012 deutlich um 14,0 % auf 6,9 Mrd. EUR (6,0 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 9,6 % betragen. Der Selbstbehalt verringerte sich leicht auf 89,8 % (90,8 %). Die Nettoprämie stieg um 13,1 % auf 5,8 Mrd. EUR (5,1 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen wäre ein Wachstum von 8,8 % zu verzeichnen gewesen.

Zufrieden sind wir für das erste Halbjahr auch mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen. Der Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen stieg auf 30,3 Mrd. EUR (31. Dezember 2011: 28,3 Mrd. EUR). Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge lagen – trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus – mit 532,0 Mio. EUR gut über dem Wert der Vergleichsperiode (447,9 Mio. EUR). Damit ergibt sich bereits aus unseren ordentlichen Kapitalanlageerträgen eine erfreuliche Rendite von 3,6 % (3,5 %), die damit über der für das Gesamtjahr angestrebten Kapitalanlagerendite von 3,5 % liegt. Die Depotzinserträge reduzierten sich in Folge des anhaltend geringen Zinsniveaus auf 156,3 Mio. EUR (161,3 Mio. EUR).

Unser Kapitalanlageergebnis konnten wir gegenüber der Vergleichsperiode deutlich erhöhen. Es betrug zum 30. Juni 2012 709,5 Mio. EUR (672,8 Mio. EUR). Die unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände haben sich nach einer sehr positiven Entwicklung im ersten Quartal zum 30. Juni 2012 wieder normalisiert. Das gute Kapitalanlageergebnis wurde unterstützt von realisierten Gewinnen in Höhe von 68,0 Mio. EUR (43,9 Mio. EUR). Abschreibungen fielen in der Berichtsperiode wiederum nur in einem geringen Maße an.

Mit unserem operativen Ergebnis (EBIT) von 597,2 Mio. EUR für das erste Halbjahr 2012 sind wir sehr zufrieden; in der Vergleichsperiode hatte es angesichts der hohen Großschadenbelastung nur 248,9 Mio. EUR betragen. Im Vergleich zur Vorjahresperiode stieg der Konzernüberschuss deutlich um 85,5 % auf 405,3 Mio. EUR (218,5 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie betrug 3,36 EUR (1,81 EUR).

Die Eigenkapitalbasis der Hannover Rück zeigt sich mit 5,5 Mrd. EUR (31. Dezember 2011: 5,0 Mrd. EUR) nochmals gestärkt. Der Buchwert je Aktie betrug 45,37 EUR (31. Dezember 2011: 41,22 EUR). Die annualisierte Eigenkapitalrendite erreichte 15,5 % (9,9 %).

# Schaden-Rückversicherung

Das größte Geschäftsfeld, die Schaden-Rückversicherung, entwickelte sich im ersten Halbjahr erfreulich; die Situation auf den internationalen Rückversicherungsmärkten stellte sich überwiegend positiv dar. Die guten Ergebnisse aus der Erneuerungsrunde zu Beginn des Jahres wurden von der Vertragserneuerungsrunde zum 1. April 2012 teilweise sogar noch übertroffen.

Insbesondere für Japan fielen die Raten nach dem Anstieg im letzten Jahr noch einmal deutlich höher aus: Für Erdbebendeckungen stiegen die Raten im mittleren zweistelligen Bereich. Verbessert haben sich auch die Konditionen für das proportionale Sach- und Haftpflichtgeschäft. Substanzuelle Ratenerhöhungen waren auch in Korea zu verzeichnen, insbesondere bei Programmen, die Exponierungen aus dem Erdbeben in Japan oder den Fluten in Thailand beinhalteten. Auch im US-Katastrophengeschäft stiegen die Raten an. Zufrieden waren wir auch mit der Vertragserneuerungsrunde im Transport- und Luftfahrtgeschäft.

Die Bruttoprämie für unser Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 15,1 % auf 4,1 Mrd. EUR (3,5 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, hätte das Wachstum 11,3 % betragen. Der Selbstbehalt blieb mit 90,2 % (90,0 %) nahezu unverändert. Die verdiente Nettoprämie stieg um 16,0 % auf 3,3 Mrd. EUR (2,8 Mrd. EUR); währungsbereinigt betrug das Wachstum 12,2 %.

Die Großschadensituation zeigte sich auch im zweiten Quartal relativ moderat. Die Nettobelastung zum 30. Juni 2012 lag mit 132,4 Mio. EUR (625,2 Mio. EUR) unter dem Schadenerwartungswert. Größte Schadenereignisse im zweiten Quartal waren die schweren Erdbeben am 20. und 29. Mai 2012 in mehreren italienischen Provinzen der Region Emilia-Romagna. Die Erdbeben haben nicht nur großes menschliches Leid verursacht, auch die wirtschaftlichen Schäden sowie die Zerstörungen in dieser außergewöhnlichen Kulturlandschaft Italiens, waren immens. Die Nettoschadenbelastung für die Hannover Rück aus diesen Ereignissen beläuft sich zusammen auf rund 61 Mio. EUR.

Das versicherungstechnische Ergebnis zum 30. Juni 2012 für die gesamte Schaden-Rückversicherung schloss mit 99,2 Mio. EUR (-299,4 Mio. EUR) erfreulich. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich für das erste Halbjahr 2012 gegenüber der Vergleichsperiode deutlich von 110,3 % auf 96,8 %.

Das operative Ergebnis (EBIT) in der Schaden-Rückversicherung stieg zum 30. Juni 2012 mit 430,6 Mio. EUR (151,2 Mio. EUR) auf mehr als das Doppelte. Das Konzernergebnis erhöhte sich deutlich auf 305,6 Mio. EUR (164,1 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie betrug 2,53 EUR (1,36 EUR).

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung						in Mio. EUR	
	2012					2011	
	1.1.-31.3.	1.4.-30.6.	+/- Vorjahr	1.1.-30.6.	+/- Vorjahr	1.4.-30.6.	1.1.-30.6.
Gebuchte Bruttoprämie	2.116,6	1.963,1	+21,2 %	4.079,7	+15,1 %	1.620,2	3.544,5
Verdiente Nettoprämie	1.554,7	1.748,7	+18,8 %	3.303,4	+16,0 %	1.472,3	2.848,6
Versicherungstechnisches Ergebnis	46,8	52,5	+66,9 %	99,2		31,4	-299,4
Kapitalanlageergebnis	254,5	155,7	+2,2 %	410,2	+1,9 %	152,2	402,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	263,2	167,4	-4,7 %	430,6	+184,8 %	175,7	151,2
Konzernergebnis	173,2	132,4	-9,9 %	305,6	+86,2 %	146,8	164,1
Ergebnis je Aktie in EUR	1,44	1,10	-9,9 %	2,53	+86,2 %	1,22	1,36
Kombinierte Schaden-/Kostenquote <sup>1</sup>	96,8 %	96,8 %		+96,8 %		97,7 %	110,3 %
Selbstbehalt	91,2 %	89,1 %		+90,2 %		92,6 %	90,0 %

1 Einschließlich Depozitsen

## Personen-Rückversicherung

Der internationale Personen-Rückversicherungsmarkt bietet nach wie vor vielversprechende Geschäftsmöglichkeiten. Einen großen Beitrag dazu leisten unverändert die etablierten Versicherungsmärkte, wie die USA, Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien. Neben einer durch die demografische Entwicklung getriebenen deutlichen Nachfrage nach Renten-, Kranken- und Pflegeversicherungsprodukten bieten wichtige Schwellenmärkte, wie die Volksrepublik China, Indien, aber auch lateinamerikanische Länder, wie Brasilien, attraktives Neugeschäftspotenzial. Hier sind maßgeschneiderte, finanzierungsorientierte Rückversicherungslösungen sowie auch klassische Risikoprodukte gefragt. Auf der Basis langfristiger Geschäftspartnerschaften, die ein wesentlicher Teil unserer Geschäftspraxis sind, unterstützen wir unter anderem Erstversicherungsunternehmen bei der Optimierung ihres Risiko-, Kapital- und Liquiditätsmanagements.

Die Entwicklung im Geschäftsfeld der Personen-Rückversicherung verlief im ersten Halbjahr 2012 im Rahmen unserer Erwartungen. Ein unterdurchschnittlicher Verlauf der biometrischen Risiken in einem Teilbestand unseres US-amerikanischen Sterblichkeitsportefeuilles wurde durch eine zum Teil besser als erwartete Schadenerfahrung, sowohl in den USA selbst als auch in anderen Regionen, kompensiert. Der Pensionsmarkt bietet ein unverändert attraktives Potenzial, insbesondere auch außerhalb von Großbritannien.

Die gebuchten Bruttoprämieneinnahmen zum 30. Juni 2012 beliefen sich auf 2,8 Mrd. EUR (2,5 Mrd. EUR). Dies entspricht einem Zuwachs von 12,4 %, währungskursbereinigt hätte das Wachstum 7,3 % betragen. Im Berichtszeitraum betrug die verdiente Nettoprämie 2,5 Mrd. EUR (2,3 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 4,7 % betragen.



Nach einer positiven Entwicklung der Risikoaufschläge bei Wertpapieren im ersten Quartal 2012 führte eine gegenläufige Entwicklung an den US-Anleihemärkten im zweiten Quartal zu einer rückläufigen Marktwertentwicklung für das zu bildende Derivat für das Ausfallrisiko von Wertpapieren, die in unserem Namen von US-amerikanischen Zedenten gehalten werden (ModCo). Die unrealisierten Gewinne hieraus betrugen 10,8 Mio. EUR. Dem standen in der Vergleichsperiode noch unrealisierte Verluste in Höhe von 9,9 Mio. EUR gegenüber.

Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich auf 155,2 Mio. EUR (78,4 Mio. EUR) und spiegelt die gute Qualität und positive Entwicklung unseres Geschäfts wider. Die EBIT-Rendite lag mit 6,2 % (3,4 %) innerhalb unseres strategischen Ziels. Der Konzernüberschuss betrug 127,9 Mio. EUR (73,9 Mio. EUR); dies entspricht einer Steigerung gegenüber der Vorjahresperiode von 73,1 %. Das Ergebnis je Aktie lag bei 1,06 EUR (0,61 EUR).

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung						in Mio. EUR	
	2012					2011	
	1. 1.–31. 3.	1. 4.–30. 6.	+/- Vorjahr	1. 1.–30. 6.	+/- Vorjahr	1. 4.–30. 6.	1. 1.–30. 6.
Gebuchte Bruttoprämie	1.394,0	1.414,8	+10,5 %	2.808,8	+12,4 %	1.280,5	2.499,8
Verdiente Nettoprämie	1.261,5	1.259,9	+6,5 %	2.521,4	+9,7 %	1.183,3	2.297,7
Kapitalanlageergebnis	177,4	109,0	-11,3 %	286,4	+14,2 %	122,9	250,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	122,2	33,0	+65,3 %	155,2	+97,9 %	20,0	78,4
Konzernergebnis	100,1	27,8	-14,2 %	127,9	+73,1 %	32,4	73,9
Ergebnis je Aktie in EUR	0,83	0,23	-14,2 %	1,06	+73,1 %	0,27	0,61
Selbstbehalt	90,8 %	87,6 %		89,2 %		92,6 %	92,1 %
EBIT-Rendite <sup>1</sup>	9,7%	2,6%		6,2%		1,7%	3,4%

1 Operatives Ergebnis (EBIT) / verdiente Nettoprämie

## Kapitalanlagen

Im ersten Halbjahr 2012 waren sowohl bei US-Staatsanleihen als auch bei deutschen, französischen und britischen Staatsanleihen im Bereich mittlerer und langer Laufzeiten Renditerückgänge zu verzeichnen. Bei den im Fokus stehenden Staaten mit höheren Risikoaufschlägen ergab sich ein uneinheitliches Bild: Während sich italienische, irische und portugiesische Anleihen im ersten Halbjahr über alle Laufzeiten teils deutlich erholten, waren bei spanischen Staatsanleihen über alle Laufzeiten Renditeanstiege zu verzeichnen. Bei den europäischen und US-Unternehmensanleihen gingen die Risikoaufschläge für alle Bonitätsklassen zurück. In Summe stiegen die unrealisierten Gewinne unserer festverzinslichen Wertpapiere auf 1.264,9 Mio. EUR (784,3 Mio. EUR). Der Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen erhöhte sich aufgrund des erfreulichen versicherungstechnischen Cashflow weiter auf 30,3 Mrd. EUR (28,3 Mrd. EUR).

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge lagen trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus mit 532,0 Mio. EUR um 18,8 % deutlich über dem Niveau der Vergleichsperiode (447,9 Mio. EUR). Dies ist hauptsächlich auf den gestiegenen Kapitalanlagenbestand zurückzuführen. Die Depotzinserträge blieben mit 156,3 Mio. EUR leicht unter dem Wert der Vergleichsperiode von 161,3 Mio. EUR.

Abschreibungen waren insgesamt in Höhe von 12,5 Mio. EUR (16,5 Mio. EUR) vorzunehmen. Davon entfielen 4,7 Mio. EUR auf den Bereich der alternativen Kapitalanlagen und 2,2 Mio. EUR auf Aktien. Die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien haben sich auf 5,2 Mio. EUR (4,1 Mio. EUR) erhöht und spiegeln damit unser gestiegenes Engagement in diesem Bereich wider. Den Abschreibungen standen Zuschreibungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR (15,0 Mio. EUR) entgegen, die hauptsächlich auf strukturierte festverzinsliche Wertpapiere entfielen.

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge (ModCo), bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat, aus dessen Wertentwicklung sich im ersten Quartal außerordentlich hohe erfolgswirksame unrealisierte Gewinne ergeben hatten. Diese haben sich im zweiten Quartal wieder normalisiert und liegen mit 10,8 Mio. EUR auf einem dennoch erfreulichen Niveau. Ihnen standen im Vorjahr noch unrealisierte Verluste in Höhe von 9,9 Mio. EUR entgegen. Die Marktwerte unserer im Jahr 2010 zur Absicherung eines Teils der Inflationsrisiken unserer versicherungstechnischen Schadenreserven abgeschlossenen Inflation Swaps, bei denen im ersten Quartal die unrealisierten Gewinne ebenfalls sehr hoch ausgefallen waren, haben sich auf Halbjahressicht angesichts gesunkener Inflationserwartungen reduziert. Aus ihnen resultieren erfolgswirksame unrealisierte Verluste von 9,9 Mio. EUR. Diesen standen im Vorjahr noch unrealisierte Gewinne in Höhe von 48,1 Mio. EUR entgegen. Die Marktwertänderungen der

Inflation Swaps sind als Derivat gemäß IAS 39 erfolgswirksam zu bilanzieren. Insgesamt beliefen sich die unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände auf 2,9 Mio. EUR (53,7 Mio. EUR).

Das saldierte Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren betrug 68,0 Mio. EUR (43,9 Mio. EUR) und ist hauptsächlich auf Umschichtungen im Bereich von Staats- und Unternehmensanleihen sowie Immobilien zurückzuführen.

Hauptsächlich dank der erneut gestiegenen ordentlichen Erträge aber auch aufgrund gestiegener realisierter Gewinne lag unser Kapitalanlageergebnis über dem Niveau der Vergleichsperiode. Es betrug im Berichtszeitraum 709,5 Mio. EUR (672,8 Mio. EUR). Für unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen ergibt sich eine annualisierte Durchschnittsrendite (inklusive der Effekte aus Derivaten) von 3,8 %.

Kapitalanlageergebnis							in Mio. EUR	
	2012					2011		
	1.1.–31.3.	1.4.–30.6.	+/- Vorjahr	1.1.–30.6.	+/- Vorjahr	1.4.–30.6.	1.1.–30.6.	
Ordentliche Kapitalanlageerträge <sup>1</sup>	258,2	273,8	+21,6 %	532,0	+18,8 %	225,2	447,9	
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	1,8	1,6	+61,6 %	3,4	+1,6 %	1,0	3,4	
Realisierte Gewinne/Verluste	37,8	30,2		68,0	+54,7 %	4,8	43,9	
Zuschreibungen	0,2	0,3	-64,9 %	0,5	-96,5 %	0,9	15,0	
Abschreibungen <sup>2</sup>	7,2	5,3	+84,8 %	12,5	-24,1 %	2,8	16,5	
Unrealisierte Gewinne/Verluste <sup>3</sup>	84,6	-81,6		2,9	-94,5 %	-15,3	53,7	
Kapitalanlageaufwendungen	18,4	22,8	+24,2 %	41,2	+14,6 %	18,3	35,9	
<b>Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen</b>	<b>356,9</b>	<b>196,3</b>	<b>+0,5 %</b>	<b>553,2</b>	<b>+8,1 %</b>	<b>195,4</b>	<b>511,5</b>	
Depotzinserträge und -aufwendungen	83,7	72,6	-15,1 %	156,3	-3,1 %	85,4	161,3	
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>440,6</b>	<b>268,8</b>	<b>-4,3 %</b>	<b>709,5</b>	<b>+5,4 %</b>	<b>280,8</b>	<b>672,8</b>	

1 Ohne Depotzinsen

2 Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

3 Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand

Um unsere Geschäftsziele zu erreichen, gehen wir vielfältige Risiken ein, die einerseits Gewinnmöglichkeiten eröffnen, aber andererseits auch nachteilige Auswirkungen für unser Unternehmen haben können. Unser Ziel ist es, Chancen optimal zu nutzen und dabei die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken angemessen zu kontrollieren und zu steuern. Den qualitativen und quantitativen Elementen unseres Risikomanagements kommt daher eine entscheidende Bedeutung zu. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zum Risikoappetit der Hannover Rück. Die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie ist die Basis unseres Umgangs mit Chancen und Risiken. Wir nutzen unsere Chancen immer unter Abwägung der damit verbundenen Risiken. Die Risikostrategie sowie die daraus abgeleiteten Richtlinien, zum Beispiel die Rahmenrichtlinie Risikomanagement oder das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem, überprüfen wir regelmäßig. Dadurch stellen wir die Aktualität unserer Annahmen und damit unseres Risikomanagementsystems sicher. Die Operationalisierung der Unternehmensstrategie erfolgt dabei mehrstufig und mündet letztlich in lokalen Richtlinien, wie zum Beispiel den dezentralen Zeichnungsrichtlinien unserer Marktbereiche. Die notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, den Erwartungen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre. Darüber hinaus halten wir einen Eigenkapitalpuffer vor, um Geschäftschancen jederzeit wahrnehmen zu können. Zur Optimierung unserer Kapitalkosten nutzen wir Kapitalsubstitute wie Hybridkapital sowie den Risikotransfer in Kapital- und Retrozessionsmärkte. Durch eine risikogerechte Verteilung der Kapitalkosten auf die einzelnen Geschäftsbereiche verfolgen wir das Ziel, den risikoadjustierten Gewinn zu maximieren.

Chancen für den Hannover Rück-Konzern sind unter anderem durch die bevorstehende Einführung risikobasierter Solvenzsysteme, wie etwa Solvency II in Europa, zu erwarten. Wir verfolgen bereits seit Langem einen risikobasierten, wertorientierten Managementansatz, wie er auch aufsichtsrechtlich gefordert ist, und haben mit der Vorbereitung auf die Anforderungen von Solvency II früh begonnen. Wir sehen Solvency II als Chance zur Konvergenz internationaler aufsichtsrechtlicher und unternehmensinterner Ansätze und sehen uns insgesamt gut gerüstet, um die Märkte mit maßgeschneiderten Produkten zu versorgen.

Ein weiteres wichtiges Element des Gesamtsystems ist das interne Kontrollsystem (IKS). Das IKS besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Es dient unter anderem dazu, die Einhaltung der Richtlinien sicherzustellen und Risiken zu reduzieren, um die sichere Umsetzung der Unternehmensstrategie zu gewährleisten. Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit stets so, dass sie im Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften steht. Im Bereich der Rechnungslegung stellen Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass die Konzernabschlüsse vollständig und richtig aufgestellt werden. Diese Prozesse zur Organisation und Durchführung der Konsolidierungsarbeiten und zur Erstellung der Konzernabschlüsse sowie die zugehörigen Kontrollen sind dokumentiert und werden regelmäßig überprüft. Alle konzerninternen Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sind in einem Bilanzierungshandbuch gesammelt, das IT-gestützt allen relevanten Organisationseinheiten und sämtlichen Mitarbeitern des Hannover Rück-Konzerns vorliegt.

## Wesentliche Risiken

### Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Ein wichtiges versicherungstechnisches Risiko ist das Reserveisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener aktuarieller Einschätzungen und bilden ggf. Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie eine Spätschadenreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Spätschadenreserve haben die Haftpflichtschäden. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Risikoklassen und Regionen errechnet. Ein weiteres Instrument der Überwachung sind die von uns genutzten statistischen Abwicklungsdreiecke. Sie zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird aktuariell überwacht. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Ein Inflationsrisiko besteht insbesondere darin, dass sich die Verpflichtungen (z. B. Schadenreserven) inflationsbedingt anders entwickeln könnten als bei der Reservebildung unterstellt. Zur teilweisen Absicherung von Inflationsrisiken hat die Hannover Rück

Inflation Swaps (USD- und EUR-Zero-Coupon-Swaps) abgeschlossen. Mittels dieser derivativen Finanzinstrumente werden Teile der Schadenreserven gegen Inflationsrisiken abgesichert.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt, die wir durch die Expertise unserer Fachbereiche ergänzen. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Naturgefahrenexponierung des Hannover Rück-Portefeuilles (Kumulkontrolle) wird durch realistische Extremschadensszenarien vervollständigt. Im Rahmen der Kumulkontrolle bestimmt der Vorstand auf Basis der Risikostrategie die Risikobereitschaft für Naturgefahren, indem der Teil des ökonomischen Kapitals festgelegt wird, der zur Abdeckung der Risiken aus Naturgefahren bereitsteht. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten im jeweiligen Segment. Zur Risikolimitierung werden maximale Zeichnungslimite für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden festgelegt, wobei Profitabilitätskriterien berücksichtigt werden. Deren Einhaltung wird permanent durch die Risikomanagementfunktion sichergestellt. Der Risikoausschuss, der

Vorstand und das für die Steuerung verantwortliche Gremium der Schaden-Rückversicherung werden regelmäßig über den Auslastungsgrad informiert. Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen und geschäftsfeldübergreifenden Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf.

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Ferner werden regelmäßig Berichte über den Verlauf der jeweiligen Vertragserneuerungen durch die Marktbereiche der Hannover Rück erstellt. Dabei wird unter anderem über wesentliche Konditionsveränderungen, Risiken (z. B. unauskömmliche Prämien) und auch über sich ergebende Marktchancen sowie die zur Zielerfüllung verfolgte Strategie berichtet. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität des Rückversicherungsgeschäfts.

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote											in %
	1H 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005 <sup>1</sup>	2004 <sup>1</sup>	2003 <sup>1,2</sup>	2002 <sup>1,2</sup>
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	96,8	104,3	98,2	96,6	95,4	99,7	100,8	112,8	97,2	96,0	96,3
davon Großschäden <sup>3</sup>	4,0	16,5	12,3	4,6	10,7	6,3	2,3	26,3	8,3	1,5	5,2

1 Inkl. Finanz-Rückversicherung und Specialty Insurance

2 Auf US GAAP-Basis

3 Netto-Anteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie (bis 31. Dezember 2011: über 5 Mio. EUR brutto)

## Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet (insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit); sie sind für uns wesentliche Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung. Da wir auch Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren, sind für uns zudem auch Kredit-, Storno- und Katastrophenrisiken wesentlich. Wie im Bereich der Schaden-Rückversicherung bemisst sich die Rückstellung nach den Meldungen unserer Zedenten und wird zusätzlich auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungs-

grundlagen festgelegt. Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit) genügen. Neugeschäft zeichnen wir in sämtlichen Regionen nach den weltweit gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken festlegen. Sie werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden in speziellen Zeichnungsrichtlinien abgebildet. Indem wir die Einhaltung dieser Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der

Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und bei der Übernahme internationaler Bestände werden regelmäßige Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen (z. B. von Stornorisiken) vorgenommen. Dank unserer vertraglichen Ausgestaltung ist das in der Lebenserstversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien für uns nur von geringer Bedeutung. Durch die von den lokalen Aufsichtsbehörden geforderten aktuariellen Berichte und Dokumentationen erfolgt zusätzlich eine regelmäßige Überprüfung auf der Ebene der Tochtergesellschaften. Der Market Consistent Embedded Value (MCEV) ist eine Kenngröße zur Bewertung von Lebenserst- und Lebensrückversicherungsgeschäft, die als Barwert der zukünftigen Aktionärserträge des weltweiten Personen-Rückversicherungsgeschäfts zuzüglich des zugeordneten Kapitals berechnet wird. Alle Risiken, die in diesem Geschäft enthalten sind, werden in der Berechnung so weit wie möglich berücksichtigt. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf den MCEV für das Geschäftsjahr 2011, der zeitgleich mit dem Bericht für das erste Quartal 2012 auf unserer Internetseite veröffentlicht wurde.

## Marktrisiken

Wir verfolgen eine Kapitalanlagepolitik, bei der die Stabilität der Rendite im Vordergrund steht. Dazu richten wir das Portefeuille an den Grundsätzen einer breiten Diversifikation und eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses aus. Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Kreditausfall- und das Liquiditätsrisiko.

Um den Werterhalt unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portfeuilleübergreifenden Frühwarnsystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Dieses System setzt die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen in Beziehung zu einem maximalen Verlustwert unter Berücksichtigung von klar abgestuften Schwellenwerten. Diese sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig definiert und führen, wenn eine entsprechende Marktwertentwicklung überschritten wird, zu festgelegten Aktionen. Ein weiteres wichtiges Instrument zur Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken ist die kurzfristige Verlustwahrscheinlichkeit gemessen als Value at Risk (VaR). Seine Berechnung erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität der selbstverwalteten Wertpapierpositionen und der Korrelation dieser Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwerts unseres Portefeuilles mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraums simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR der Hannover Rück-Gruppe gibt den Marktwertverlust unseres selbstverwalteten Wertpapierportefeuilles an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Um neben den Normal-szenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, werden Stresstests durchgeführt. Hierbei werden die Verlustpotenziale auf Marktwerte und Eigenkapital (vor Steuern) auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert. Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset-Liability-Management (ALM).

Szenarien der Zeitwertentwicklung wesentlicher Kapitalanlagepositionen		in Mio. EUR	
	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis	Eigenkapitalveränderung vor Steuern
Aktien	Aktienkurse -10 %	-4,4	-4,4
	Aktienkurse -20 %	-8,8	-8,8
	Aktienkurse +10 %	+4,4	+4,4
	Aktienkurse +20 %	+8,8	+8,8
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-610,0	-447,8
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-1.191,9	-874,1
	Renditerückgang -50 Basispunkte	+632,5	+464,4
	Renditerückgang -100 Basispunkte	+1.292,3	+949,7

Das interne Kapitalmodell liefert uns die quantitative Unterlegung der Kapitalanlagestrategie sowie verschiedene VaR-Kalkulationen. Zusätzlich sind taktische Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille opportunistisch entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Es liegt eine unmittelbare Verknüpfung zwischen den Vorgaben für diese Bänder und unserer ermittelten Risikotragfähigkeit vor.

Aktienkursrisiken resultieren aus der Möglichkeit ungünstiger Wertveränderungen von Aktien, Aktienderivaten bzw. Aktienindexderivaten in unserem Bestand. Die Szenarien der Aktienkursänderungen haben durch den geringen Bestand nur einen sehr kleinen Einfluss auf unser Portefeuille. Durch konsequente Diversifikation streuen wir das Risiko.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Spread-Risiko. Als Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleichbleibender Bonität bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog der Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn es ein Währungsungleichgewicht zwischen Aktiva und Passiva gibt. Durch eine weitgehende Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite reduzieren wir dieses Risiko auf Basis der Einzelbilanzen des Konzerns. Daher ist die Quantifizierung des Währungsrisikos nicht im kurzfristigen Value at Risk enthalten. Wir stellen regelmäßig die Verbindlichkeiten pro Währung den bedeckenden Aktiva gegenüber und optimieren die Währungsbedeckung unter Berücksichtigung relevanter Nebenbedingungen durch Umschichtung der Kapitalanlagen. Verbleibende Währungsüberhänge werden systematisch im Rahmen der ökonomischen Modellierung quantifiziert und überwacht.

Immobilienrisiken ergeben sich daraus, dass es zu negativen Wertveränderungen von direkt oder über Fondsanteile gehaltenen Immobilien kommen kann. Diese können durch eine Verschlechterung spezieller Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall (z. B. die US-Immobilienkrise) hervorgerufen werden. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich wieder zugenommen. Wir streuen entsprechende Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte Deutschlands, Europas und der USA.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen <sup>1</sup>								
Ratingklassen	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/ dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	24,9	1.419,7	60,5	4.046,2	2,2	216,9	59,0	2.893,6
AA	57,6	3.281,0	35,8	2.390,1	14,8	1.468,4	23,2	1.140,9
A	7,3	417,5	2,9	193,2	49,0	4.846,8	8,4	410,3
BBB	8,0	456,2	0,7	48,0	28,2	2.793,9	5,0	243,5
< BBB	2,2	123,5	0,1	9,0	5,8	573,9	4,4	214,1
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>5.697,9</b>	<b>100,0</b>	<b>6.686,4</b>	<b>100,0</b>	<b>9.899,8</b>	<b>100,0</b>	<b>4.902,5</b>

<sup>1</sup> Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt.

Bei den Kapitalanlagen ergeben sich Kreditrisiken aus der Gefahr eines Ausfalls (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt bei uns ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos definieren wir unterschiedliche Limite auf Emittenten- bzw. Emissionsebene sowie in Form von dezidierten Rating-Quoten. Ein umfangreiches Risikoreporting sorgt für

eine zeitnahe Berichterstattung an die mit der Risikosteuerung betrauten Funktionen. Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen stellen eine vorsichtige, breit diversifizierte Anlagestrategie sicher. Dies manifestiert sich u. a. darin, dass sich die Exponierungen in Staatsanleihen, staatlich garantierte Titel oder Anleihen halbstaatlicher Emittenten der sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien) auf Marktwertbasis innerhalb unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen nur auf 151,5 Mio. EUR summieren. Dies entspricht einem Anteil von 0,5 %. Auf diese

Bestände mussten keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden. Anleihen griechischer Emittenten haben wir nicht im Bestand.

Die jeweilige Verteilung auf die einzelnen Staaten und weitere Exponierungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Auf Marktwertbasis wurden 3.612,3 Mio. EUR der von uns gehaltenen Unternehmensanleihen von Firmen der Finanzindustrie begeben. Hiervon entfallen 2.981,8 Mio. EUR auf Banken. Der überwiegende Teil dieser Bankanleihen (66,4 %) ist

mit einem Rating von „A“ oder besser bewertet. Es befinden sich keine direkt gezeichneten Kreditderivate in unserem selbstverwalteten Kapitalanlageportefeuille. Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur in begrenztem Umfang ein. Hauptzweck solcher Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen mögliche negative Kapitalmarktsituationen. Um Kreditrisiken aus der Anwendung dieser Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge ausschließlich mit erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen und die Exponierungen gemäß den restriktiven Vorgaben aus den Anlagerichtlinien kontrolliert.

Marktwerte						in Mio. EUR
	Staatsanleihen	Anleihen halbstaatlicher Institutionen	Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	Gesamt
			Finanzanleihen	Industrieanleihen		
Griechenland	–	–	–	–	–	–
Irland	27,4	–	5,0	24,7	97,3	154,4
Italien	17,1	–	95,4	79,0	209,7	401,3
Portugal	17,4	–	–	1,9	7,1	26,5
Spanien	85,4	4,1	89,4	102,7	259,0	540,7
<b>Gesamt</b>	<b>147,4</b>	<b>4,1</b>	<b>189,9</b>	<b>208,4</b>	<b>573,1</b>	<b>1.122,8</b>

## Kreditrisiken

Das Kreditrisiko besteht primär in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall. Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist das Kreditrisiko auch in der Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, die z. B. durch die Möglichkeit eines Verlusts der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie bzw. durch mögliche Doppelzahlungen von Schäden mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen. Die Bonität der Retrozessionäre wird dabei fortlaufend überwacht. Ein Security-Komitee beschließt auf der Basis dieser laufenden Überwachung gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn sich diese ausfallgefährdet darstellen.

Insgesamt schützen Retrozessionen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben uns, Marktchancen breiter wahrzunehmen, z. B. nach einem Großschadenereignis. Durch regelmäßige Besuche bei unseren Retrozessionären verfügen wir nicht nur über einen zuverlässigen Marktüberblick, sondern auch über die Fähigkeit, auf Kapazitätsveränderungen schnell zu reagieren. Durch diesen engen Kontakt zu unseren Retrozessionären sind wir in der Lage, eine stabile Erneuerungsprognose abzugeben. Neben der klassischen Retrozession in der Schaden-Rückversicherung transferieren wir auch Risiken in den Kapitalmarkt. Kreditrisiken sind aber auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen eines Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert. Bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns waren zum Bilanzstichtag 315,9 Mio. EUR (8,5 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 3.731,1 Mio. EUR älter als 90 Tage. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,1 %.

## Operationale Risiken

Operationale Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse, mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Operationale Risiken werden primär durch eine angemessene Prozesssteuerung überwacht. Die Bewertung dieser Gefahrenpotenziale erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen, die durch das zentrale Risikomanagement plausibilisiert werden. Diese Einschätzungen ermöglichen uns eine Priorisierung der operationalen Risiken. Im Rahmen der Überwachung dieser Risiken legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die folgenden Einzelrisiken. Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, z. B. durch mangelnde Datenqualität. Datenqualität ist ein kritischer Erfolgsfaktor, insbesondere im Risikomanagement, weil alle Unternehmensprozesse auf den zur Verfügung gestellten Informationen basieren. Oberstes Ziel unseres Datenqualitätsmanagements ist die nachhaltige Verbesserung und die Sicherstellung der Datenqualität innerhalb des Hannover Rück-Konzerns zum Beispiel durch regelmäßige Datenqualitätsprüfungen. Im Rahmen unseres Prozessmanagements werden ergänzend die übergreifenden und hausweiten Prozesse stetig optimiert und standardisiert. Compliance-Risiken bestehen aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, bei deren Nichtbeachtung Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit des Hannover Rück-Konzerns drohen (z. B. Steuer-, Kartell-, Embargo- oder Aufsichtsrecht). Unsere Mitarbeiter und Partner haben die Möglichkeit, bei Verdacht auf Gesetzesverstöße, die die Hannover Rück betreffen, diesen anonym über unser elektronisches Hinweisgebersystem zu melden. Die Compliance-Stelle der Hannover Rück erhält über solche Meldungen Kenntnis und kann so den Verdachtsmomenten nachgehen. Als Spezialist für Rückversicherung betreiben wir in ausgewählten Marktnischen Erstversicherungsgeschäft als Ergänzung zu unseren Rückversicherungsaktivitäten. Wie in der Rückversicherung arbeiten wir hierbei grundsätzlich mit Partnern aus dem Erstversicherungsbereich, zum Beispiel mit Erstversicherungsmaklern sowie Zeichnungsagenturen, zusammen. Hieraus entstehen Vertriebskanalrisiken, die jedoch durch eine sorgfältige Auswahl der Agenturen, verbindliche Zeichnungsrichtlinien und regelmäßige Prüfungen reduziert werden. Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter (interner Betrug) und/oder durch Externe (externer Betrug). Risikoreduzierend wirken dabei das prozessintegrierte interne Kontrollsystem sowie die konzernweiten und linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision. Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit des Hannover Rück-Konzerns ist

maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen, Überwachung von Fluktuationsquoten und die Durchführung von Austrittsinterviews werden diese Risiken frühzeitig erkannt und Handlungsspielräume geschaffen. Informationstechnologierisiken bzw. Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Systemen und Informationen. Eine ernste Gefahr für den Hannover Rück-Konzern sind beispielsweise Schäden, die durch unbefugte Eingriffe in IT-Systeme oder auch durch Computerviren verursacht werden. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen und organisatorische Vorgaben. Vorrangiges Ziel bei der Reduzierung der Betriebsunterbrechungsrisiken ist die schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb nach einem Krisenfall, z. B. durch Umsetzung vorhandener Notfallplanungen. Auf Basis international anerkannter Standards haben wir die grundlegenden Rahmenbedingungen für den Hannover Rück-Konzern definiert. Das System wird durch regelmäßige Übungen und Tests ergänzt. Aus einer teilweisen oder vollständigen Ausgliederung von Funktionen und/oder Dienstleistungen ergeben sich Funktionsausgliederungsrisiken. Aufsichtsrechtliche und verbindliche interne Regelungen minimieren diese Risiken. Alle mit einer Ausgliederung verbundenen Risiken müssen identifiziert, bewertet (z. B. durch eine Leistungsbewertung) und angemessen gesteuert und kontrolliert werden.

## Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns hauptsächlich die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken sowie die Reputations- und Liquiditätsrisiken wesentlich. Emerging Risks (zum Beispiel Klimawandel oder Nanotechnologie) sind dadurch gekennzeichnet, dass ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, noch nicht verlässlich beurteilt werden kann. Solche Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Daher sind Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung von entscheidender Bedeutung. Zur Früherkennung haben wir einen effizienten bereichs- und spartenübergreifenden Prozess entwickelt und die Anbindung an das Risikomanagement sichergestellt. Emerging Risks können auch Auswirkungen auf unseren Vertragsbestand haben, und zwar nicht nur in Form von Risiken, sondern auch von Chancen, z. B. einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsprodukten. Strategische



Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie des Hannover Rück-Konzerns und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie in einem mehrstufigen Verfahren und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Leitlinien haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind. Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter oder auch der Öffentlichkeit in unser Unternehmen verloren geht. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage des Hannover Rück-Konzerns potenziell gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Kerngeschäft als Rückversicherer. Der Eintritt eines Reputationsverlusts kann zum Beispiel durch einen öffentlich gewordenen Datenverlust oder einen Betrugsfall verursacht werden. Zur Risikominimierung setzen wir auf eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren, wie zum Beispiel unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege, eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze. Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko – dass benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen sind – und dem Marktliquiditätsrisiko – dass Finanzmarktgeschäfte aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden können. Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die Anlagestruktur der Kapitalanlagen. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen. Jedoch sind im Rückversicherungsgeschäft wesentliche Ereignisse (Großschäden) in der Regel mit einer gut planbaren Vorlaufzeit auszahlbar. Dennoch haben wir im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung Bestände definiert, welche sich auch in Finanzstresssituationen als hoch liquide erwiesen haben. Darüber hinaus steuern wir die Liquidität des Bestands durch eine laufende Kontrolle der Liquidität der Bestandstitel, welche monatlich und ad hoc verifiziert wird. Dank dieser Maßnahmen erfolgt eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

## Einschätzung der Risikolage

Die vorstehenden Ausführungen beschreiben die vielfältigen Risikokomplexe, denen die Hannover Rück als international agierender Rückversicherungskonzern ausgesetzt ist, sowie deren Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen. Diese Risiken können einen erheblichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die alleinige Betrachtung des Risikoaspekts entspricht jedoch nicht unserem Risikoverständnis, weil die Hannover Rück immer nur solche Risiken einget, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Entscheidendes Element ist dabei unser wirksames und eng verzahntes qualitatives und quantitatives Risikomanagement. Wir sind der Ansicht, dass unser Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation ermöglicht und unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist. Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus der Gesamtbetrachtung der Risikosituation ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Ergänzende Informationen im Hinblick auf die Chancen und Risiken unseres Geschäfts können dem Konzerngeschäftsbericht 2011 entnommen werden.

## Ausblick

Angesichts der weiterhin attraktiven Marktchancen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie des erfreulichen Ergebnisses zum 30. Juni 2012 erwarten wir für das Gesamtjahr ein gutes Ergebnis. Für unser gesamtes Bruttoprämienvolumen gehen wir unverändert von einer währungskursbereinigten Steigerung von 5 % bis 7 % aus.

In der Schaden-Rückversicherung sind die Marktbedingungen sehr vielversprechend. In den Erneuerungsrounds zum 1. Juli 2012 – hier liegt der Fokus auf Nordamerika sowie Australien und Neuseeland – waren überwiegend Ratensteigerungen zu erzielen. In Australien und Neuseeland steht traditionell zum 1. Juli der Großteil des Geschäfts zur Vertragserneuerung an. Angesichts der schadenträchtigen Naturkatastrophen 2011 in Australien und insbesondere in Neuseeland konnten wir in diesen Regionen deutliche Ratensteigerungen und verbesserte Konditionen durchsetzen. Bei schadenbelasteten Programmen stiegen die Preise im zweistelligen Prozentbereich, bei

schadenfreien Programmen im einstelligen Prozentbereich. Auch in den Haftpflichtsparten waren Ratensteigerungen im Durchschnitt von 5 % bis 10 % zu verbuchen. Nicht nur die Naturkatastrophen des Vorjahres sorgten in der Region für Preiserhöhungen. Positiv wirkten sich auch die gestiegenen Anforderungen der Aufsichtsbehörden im Hinblick auf ein verbessertes Kapitalmanagement aus, wodurch mehr Rückversicherungsdeckung eingekauft wird. Gleichfalls führt eine deutlich reduzierte Zinskurve mit negativen Auswirkungen auf die Investorserträge in Australien auch zu erhöhter Disziplin der Marktteilnehmer, verbesserte Erst- und Rückversicherungskonditionen auszuhandeln. Insgesamt konnten wir das Prämienvolumen unseres Portefeuilles in Australien und Neuseeland bei geringerer Haftung leicht erhöhen. Für die weiteren Vertragserneuerungstermine 1. Oktober 2012 und 1. Januar 2013 gehen wir davon aus, dass die positive Preisentwicklung weiter anhält. Auch die anstehende Modellanpassung seitens des Naturkatastrophenmodellierers AIR für bislang nicht ausreichend eingepreiste Nebengefahren dürfte zum 1. Januar 2013 entsprechende Ratensteigerungen mit sich bringen.

Mit den Erneuerungsergebnissen für unser Nordamerika-Geschäft sind wir weitgehend zufrieden, wenngleich sich noch keine einheitliche Verhärtung des Marktes feststellen lässt. In der Sach-Katastrophenrückversicherung setzte sich der Trend zu weiteren Preiserhöhungen auch bei dieser Erneuerungsrunde fort. Hier konnten wir Ratenerhöhungen von durchschnittlich 5 % und 10 % erzielen. Hintergrund dafür sind sowohl die Modellanpassungen seitens RMS sowie die Tornadoereignisse des letzten Jahres. Im Bereich der nicht-proportionalen Sachrückversicherung waren bei schadenbelasteten Programmen Preisanstiege von 20 % bis 30 % möglich. Für schadenfreie Programme zeigten sich die Raten stabil bzw. waren Erhöhungen bis zu 5 % erzielbar. In der proportionalen Rückversicherung zeigten sich die Raten und Bedingungen größtenteils unverändert. Im Haftpflichtbereich war auf der Erstversicherungsseite eine Erholungstendenz festzustellen. Auf der Rückversicherungsseite konnten zwar noch keine durchgängigen Verbesserungen von Preisen und Konditionen durchgesetzt werden, allerdings blieben diese zumindest stabil. Sehr erfreulich verlief für uns erneut die Vertragserneuerungsrunde für das kanadische Geschäft, auch wenn zum Termin 1. Juli 2012 nur ein kleiner Teil des Portefeuilles zur Erneuerung anstand. Hier gehen wir davon aus, dass der positive Trend weiterhin Bestand haben wird.

Auch in den weiteren Vertragserneuerungsrunden erwarten wir insgesamt gute Ergebnisse. Für das Gesamtjahr 2012 rechnen wir in der Schaden-Rückversicherung mit einem währungskursbereinigten Wachstum der Bruttoprämieinnahmen in Höhe von 5 % bis 7 %.

Die Aussichten für die internationale Personen-Rückversicherung sind unverändert positiv. Angesichts der fortschreitenden Alterung der Bevölkerung in den Industrieländern, wie Japan, Großbritannien, Frankreich und Deutschland, sowie dem beständigen Wachstum in den Schwellenmärkten Asiens, im Wesentlichen in der Volksrepublik China und Indien, profitieren besonders Pflegeversicherungs- und Altersvorsorgeprodukte sowie klassische Lebensversicherungen. Wachstumschancen erwarten wir ebenfalls aus finanzorientierten Rückversicherungslösungen zur Solvenz- und Eigenkapitalentlastung von Lebenserstversicherern. Die Nachfrage wird mit Blick auf die Einführung von Solvency II insbesondere für europäische Versicherer weiter an Bedeutung gewinnen. Im Bereich Langlebigkeit bietet nach wie vor Großbritannien als am weitesten entwickelter Markt die attraktivsten Geschäftsaussichten, sowohl bei den Vorzugsrenten als auch bei der Übernahme von Risiken aus bestehenden Pensionsfonds.

Wir gehen derzeit von einem vielversprechenden zweiten Halbjahr 2012 aus und erwarten für das laufende Jahr – konstante Währungskurse vorausgesetzt – ein organisches Bruttoprämienwachstum zwischen 5 % und 7 %.

Der zu erwartende positive Cashflow, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen generieren, sollte – stabile Währungskurse unterstellt – zu einem weiteren Anstieg des Kapitalanlagebestands führen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren legen wir weiterhin Wert auf eine hohe Qualität und Diversifikation unseres Portefeuilles. Für 2012 streben wir unverändert eine Kapitalanlagerendite von 3,5 % an.

Aufgrund der insgesamt guten Geschäftsbedingungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie mit Blick auf unsere strategische Ausrichtung gehen wir von einem erfreulichen Geschäftsjahr 2012 aus. Voraussetzung hierfür ist, dass die Großschadenbelastung nicht wesentlich den Erwartungswert von 560 Mio. EUR für das Gesamtjahr übersteigt und es zu keinen einschneidend negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt. Wie in den letzten Jahren streben wir auch für 2012 eine Ausschüttungsquote für die Dividende von 35 % bis 40 % des Konzernergebnisses an.

# Halbjahresfinanzbericht des Hannover Rück-Konzerns

---

<b>Aktiva</b> in TEUR	<b>30.6.2012</b>	31.12.2011
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	3.903.373	4.156.089
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	3.424.306	3.524.735
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	19.680.398	17.328.911
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	178.507	161.130
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	44.060	40.387
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	12.692	21.026
Immobilien und Immobilienfonds	607.657	525.097
Anteile an assoziierten Unternehmen	126.206	127.554
Sonstige Kapitalanlagen	970.859	931.421
Kurzfristige Anlagen	833.169	1.017.886
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	500.676	506.963
<b>Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management</b>	<b>30.281.903</b>	<b>28.341.199</b>
Depotforderungen	13.993.870	13.232.054
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	112.178	109.719
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>44.387.951</b>	<b>41.682.972</b>
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.480.236	1.550.587
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	494.190	380.714
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	179.666	91.823
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	795	7.810
Abgegrenzte Abschlusskosten	1.977.489	1.926.570
Abrechnungsforderungen	3.731.100	3.139.327
Geschäfts- oder Firmenwert	59.947	59.289
Aktive latente Steuern	708.634	682.888
Sonstige Vermögenswerte	381.257	336.650
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	8.311	5.931
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	2.391	2.391
<b>Summe Aktiva</b>	<b>53.411.967</b>	<b>49.866.952</b>

<b>Passiva</b> in TEUR	<b>30.6.2012</b>	31.12.2011
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21.990.892	20.767.317
Deckungsrückstellung	10.773.597	10.309.066
Rückstellung für Prämienüberträge	2.719.962	2.215.864
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	209.809	207.262
Depotverbindlichkeiten	734.941	644.587
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	5.413.393	5.008.193
Abrechnungsverbindlichkeiten	890.209	733.348
Pensionsrückstellungen	88.649	88.299
Steuerverbindlichkeiten	188.995	185.015
Passive latente Steuern	1.882.943	1.723.265
Andere Verbindlichkeiten	485.579	443.671
Darlehen und nachrangiges Kapital	1.934.416	1.934.410
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>47.313.385</b>	<b>44.260.297</b>
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	120.597	120.597
Nominalwert: 120.597 Bedingtes Kapital: 60.299		
Kapitalrücklagen	724.562	724.562
<b>Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage</b>	<b>845.159</b>	<b>845.159</b>
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile		
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	745.305	453.115
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	93.561	11.559
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften	-840	-
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	-29.625	-18.553
<b>Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile</b>	<b>808.401</b>	<b>446.121</b>
Gewinnrücklagen	3.818.101	3.679.351
<b>Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück AG</b>	<b>5.471.661</b>	<b>4.970.631</b>
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	626.921	636.024
<b>Eigenkapital</b>	<b>6.098.582</b>	<b>5.606.655</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>53.411.967</b>	<b>49.866.952</b>

in TEUR	1.4.–30.6.2012	1.1.–30.6.2012	1.4.–30.6.2011 <sup>1</sup>	1.1.–30.6.2011 <sup>1</sup>
Gebuchte Bruttoprämie	3.377.877	6.888.444	2.901.682	6.044.828
Gebuchte Rückversicherungsprämie	389.552	703.761	216.188	554.020
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-29.965	-453.106	-23.435	-387.236
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	50.261	93.209	-4.858	44.348
<b>Verdiente Prämie für eigene Rechnung</b>	<b>3.008.621</b>	<b>5.824.786</b>	<b>2.657.201</b>	<b>5.147.920</b>
Ordentliche Kapitalanlageerträge	273.799	531.958	225.172	447.916
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	1.646	3.449	1.018	3.395
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	30.187	67.994	4.772	43.950
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	-81.617	2.945	-15.336	53.681
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	4.968	12.020	1.922	1.509
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	22.765	41.158	18.327	35.915
<b>Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen</b>	<b>196.282</b>	<b>553.168</b>	<b>195.377</b>	<b>511.518</b>
Depotzinserträge/-aufwendungen	72.553	156.283	85.408	161.268
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>268.835</b>	<b>709.451</b>	<b>280.785</b>	<b>672.786</b>
Sonstige versicherungstechnische Erträge	432	817	2.195	5.238
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>3.277.888</b>	<b>6.535.054</b>	<b>2.940.181</b>	<b>5.825.944</b>
Aufwendungen für Versicherungsfälle	2.222.652	4.268.763	1.902.254	4.050.816
Veränderung der Deckungsrückstellung	29.196	138.232	178.601	293.013
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	683.338	1.266.031	564.304	1.091.427
Sonstige Abschlusskosten	4.217	7.491	4.027	5.941
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	957	1.973	699	3.852
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	82.265	156.356	73.197	154.458
<b>Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>	<b>3.022.625</b>	<b>5.838.846</b>	<b>2.723.082</b>	<b>5.599.507</b>
Übriges Ergebnis	-51.249	-99.028	-15.577	22.437
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>204.014</b>	<b>597.180</b>	<b>201.522</b>	<b>248.874</b>
Zinsen auf Hybridkapital	25.232	50.603	25.038	51.861
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>178.782</b>	<b>546.577</b>	<b>176.484</b>	<b>197.013</b>
Steueraufwand	32.414	124.923	4.336	-54.231
<b>Ergebnis</b>	<b>146.368</b>	<b>421.654</b>	<b>172.148</b>	<b>251.244</b>
davon				
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	2.385	16.380	5.977	32.786
<b>Konzernergebnis</b>	<b>143.983</b>	<b>405.274</b>	<b>166.171</b>	<b>218.458</b>
<b>Ergebnis je Aktie in EUR</b>	<b>1,19</b>	<b>3,36</b>	<b>1,38</b>	<b>1,81</b>

<sup>1</sup> Angepasst gemäß IAS 8

in TEUR	1.4.–30.6.2012	1.1.–30.6.2012	1.4.–30.6.2011	1.1.–30.6.2011
<b>Ergebnis</b>	<b>146.368</b>	<b>421.654</b>	<b>172.148</b>	<b>251.244</b>
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	196.161	444.700	145.892	68.739
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-9.301	-18.983	4.270	-32.602
Steuerertrag/-aufwand	-45.166	-114.428	-34.985	-18.099
	<b>141.694</b>	<b>311.289</b>	<b>115.177</b>	<b>18.038</b>
Währungsumrechnung				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	145.012	93.452	-25.058	-159.345
Steuerertrag/-aufwand	-16.938	-10.263	2.143	14.197
	<b>128.074</b>	<b>83.189</b>	<b>-22.915</b>	<b>-145.148</b>
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-13.687	-1.234	–	–
Steuerertrag/-aufwand	4.370	394	–	–
	<b>-9.317</b>	<b>-840</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
Übrige Veränderungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-24.392	-15.868	-617	-4.458
Steuerertrag/-aufwand	7.306	4.796	189	1.217
	<b>-17.086</b>	<b>-11.072</b>	<b>-428</b>	<b>-3.241</b>
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	303.094	521.050	120.217	-95.064
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-9.301	-18.983	4.270	-32.602
Steuerertrag/-aufwand	-50.428	-119.501	-32.653	-2.685
	<b>243.365</b>	<b>382.566</b>	<b>91.834</b>	<b>-130.351</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	-32	–
<b>Gesamterfolg</b>	<b>389.733</b>	<b>804.220</b>	<b>263.950</b>	<b>120.893</b>
davon				
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	12.109	36.647	9.736	27.600
auf die Aktionäre der Hannover Rück AG entfallend	377.624	767.573	254.214	93.293

# Konzern-Eigenkapitalentwicklung

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile)				Gewinnrücklagen	Nicht beherrschende Gesellschafter	Eigenkapital
			nicht realisierte Gewinne/Verluste	Währungsumrechnung	Sicherungsgeschäfte	Sonstige			
<b>Stand 1.1.2011</b>	<b>120.597</b>	<b>724.562</b>	<b>372.094</b>	<b>-52.954</b>	<b>-</b>	<b>-6.450</b>	<b>3.351.116</b>	<b>608.903</b>	<b>5.117.868</b>
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-	-	-	53	42	95
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-	-	29	29
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-	-	-	-	-8	-8
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-	-380	-	-380
Ergebnis	-	-	-	-	-	-	218.458	32.786	251.244
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	17.573	-139.497	-	-3.241	-	-5.186	-130.351
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-	-	-277.373	-37.484	-314.857
<b>Stand 30.6.2011</b>	<b>120.597</b>	<b>724.562</b>	<b>389.667</b>	<b>-192.451</b>	<b>-</b>	<b>-9.691</b>	<b>3.291.874</b>	<b>599.082</b>	<b>4.923.640</b>
<b>Stand 1.1.2012</b>	<b>120.597</b>	<b>724.562</b>	<b>453.115</b>	<b>11.559</b>	<b>-</b>	<b>-18.553</b>	<b>3.679.351</b>	<b>636.024</b>	<b>5.606.655</b>
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-10	-9	-	-	-191	205	-5
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-12.716	1.016	-11.700
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-	-	3.392	3.392
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-	-363	-	-363
Ergebnis	-	-	-	-	-	-	405.274	16.380	421.654
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	292.200	82.011	-840	-11.072	-	20.267	382.566
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-	-	-253.254	-50.363	-303.617
<b>Stand 30.6.2012</b>	<b>120.597</b>	<b>724.562</b>	<b>745.305</b>	<b>93.561</b>	<b>-840</b>	<b>-29.625</b>	<b>3.818.101</b>	<b>626.921</b>	<b>6.098.582</b>



in TEUR	1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2011
<b>I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Ergebnis	421.654	251.244
Abschreibungen/Zuschreibungen	29.457	10.872
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-67.994	-43.950
Amortisationen	37.286	27.051
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-318.726	-1.267.182
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	294.050	720.968
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	360.080	342.874
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	-5.530	-233.757
Veränderung der Deckungsrückstellung	93.984	796.516
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	897.880	1.232.763
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-6.386	-113.765
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	4.786	-14.742
Veränderung der Abrechnungssalden	-376.392	-433.431
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-19.607	19.229
<b>Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.344.542</b>	<b>1.294.690</b>

in TEUR	1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2011
<b>II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand		
Fällige Papiere	293.362	163.209
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	272.512	283.557
Käufe	-39.418	-765.486
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Fällige Papiere, Verkäufe	4.470.208	3.744.314
Käufe	-6.061.112	-4.939.503
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	23.270	39.012
Käufe	-30.241	-301
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Verkäufe	1.939	726.563
Käufe	-3.803	-269.078
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	596	181
Käufe	-	-76
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	90.974	33.852
Käufe	-73.140	-71.472
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	34	-
Käufe	-2.792	-8.862
Immobilien und Immobilienfonds		
Verkäufe	41.628	1.469
Käufe	-110.682	-68.663
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	107.295	445.300
Übrige Veränderungen	-26.459	-6.632
<b>Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.045.829</b>	<b>-692.616</b>

in TEUR	1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2011
<b>III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	3.392	–
Auszahlung aus Kapitalmaßnahmen	–	-2.560
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	-5	95
Gezahlte Dividende	-303.617	-314.857
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-9.184	-138.426
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-363	-380
<b>Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-309.777</b>	<b>-456.128</b>
<b>IV. Währungskursdifferenzen</b>	<b>4.777</b>	<b>-32.599</b>
<b>Flüssige Mittel am Anfang der Periode</b>	<b>506.963</b>	<b>475.227</b>
<b>Summe der Kapitalzu- und abflüsse (Summe I+II+III+IV)</b>	<b>-6.287</b>	<b>113.347</b>
<b>Flüssige Mittel am Ende der Periode</b>	<b>500.676</b>	<b>588.574</b>
<b>davon flüssige Mittel der Veräußerungsgruppen</b>	<b>–</b>	<b>15.205</b>
<b>Flüssige Mittel am Ende der Periode ohne Veräußerungsgruppen</b>	<b>500.676</b>	<b>573.369</b>
Ertragsteuerzahlungen	-87.795	-36.690
Zinszahlungen	-90.371	-88.068

# Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	30.6.2012	31.12.2011
<b>Aktiva</b>		
Dauerbestand	3.511.366	3.704.836
Darlehen und Forderungen	3.333.233	3.486.857
Dispositiver Bestand	13.573.408	11.707.340
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	123.727	118.327
Übrige Kapitalanlagen	1.659.033	1.554.528
Kurzfristige Anlagen	597.490	638.128
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	375.377	385.531
<b>Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management</b>	<b>23.173.634</b>	<b>21.595.547</b>
Depotforderungen	923.706	836.170
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	–	–
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>24.097.340</b>	<b>22.431.717</b>
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.262.164	1.352.406
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	178.132	89.109
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	795	4.239
Abgegrenzte Abschlusskosten	539.224	458.651
Abrechnungsforderungen	2.430.470	1.977.106
Übrige Segmentaktiva	1.532.934	1.469.312
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	2.391	2.391
<b>Summe Aktiva</b>	<b>30.043.450</b>	<b>27.784.931</b>
<b>Aufteilung der versicherungstechnischen Passiva und der übrigen Verbindlichkeiten in TEUR</b>		
<b>Passiva</b>		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	18.909.499	18.030.010
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	2.629.388	2.110.289
Rückstellungen für Gewinnanteile	146.000	145.915
Depotverbindlichkeiten	356.196	313.851
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	97.237	96.611
Abrechnungsverbindlichkeiten	667.842	446.301
Langfristige Verbindlichkeiten	200.422	202.823
Übrige Segmentpassiva	1.810.858	1.544.215
<b>Gesamt</b>	<b>24.817.442</b>	<b>22.890.015</b>

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
30. 6. 2012	31. 12. 2011	30. 6. 2012	31. 12. 2011	30. 6. 2012	31. 12. 2011
199.271	199.846	192.736	251.407	3.903.373	4.156.089
81.005	27.560	10.068	10.318	3.424.306	3.524.735
5.778.487	5.355.477	372.563	306.481	19.724.458	17.369.298
41.878	40.346	25.594	23.483	191.199	182.156
43.272	27.041	2.417	2.503	1.704.722	1.584.072
205.535	339.662	30.144	40.096	833.169	1.017.886
122.073	118.835	3.226	2.597	500.676	506.963
<b>6.471.521</b>	<b>6.108.767</b>	<b>636.748</b>	<b>636.885</b>	<b>30.281.903</b>	<b>28.341.199</b>
13.070.164	12.395.934	-	-50	13.993.870	13.232.054
112.178	109.719	-	-	112.178	109.719
<b>19.653.863</b>	<b>18.614.420</b>	<b>636.748</b>	<b>636.835</b>	<b>44.387.951</b>	<b>41.682.972</b>
219.309	199.332	-1.237	-1.151	1.480.236	1.550.587
494.190	380.714	-	-	494.190	380.714
1.625	2.802	-91	-88	179.666	91.823
-	3.571	-	-	795	7.810
1.438.260	1.467.915	5	4	1.977.489	1.926.570
1.300.883	1.162.401	-253	-180	3.731.100	3.139.327
469.790	467.140	-844.575	-851.694	1.158.149	1.084.758
-	-	-	-	2.391	2.391
<b>23.577.920</b>	<b>22.298.295</b>	<b>-209.403</b>	<b>-216.274</b>	<b>53.411.967</b>	<b>49.866.952</b>
3.082.630	2.738.458	-1.237	-1.151	21.990.892	20.767.317
10.773.683	10.309.149	-86	-83	10.773.597	10.309.066
90.574	105.575	-	-	2.719.962	2.215.864
63.809	61.347	-	-	209.809	207.262
378.745	330.736	-	-	734.941	644.587
5.316.156	4.911.582	-	-	5.413.393	5.008.193
222.935	287.692	-568	-645	890.209	733.348
-	-	1.733.994	1.731.587	1.934.416	1.934.410
1.666.803	1.730.456	-831.495	-834.421	2.646.166	2.440.250
<b>21.595.335</b>	<b>20.474.995</b>	<b>900.608</b>	<b>895.287</b>	<b>47.313.385</b>	<b>44.260.297</b>

# Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2011
Gebuchte Bruttoprämie	4.079.711	3.544.454
davon		
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	–	–
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	4.079.711	3.544.454
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	3.303.410	2.848.593
Kapitalanlageergebnis	410.169	402.507
davon		
Depotzinserträge/-aufwendungen	6.026	6.168
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	2.347.133	2.432.627
Veränderung der Deckungsrückstellung für eigene Rechnung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	771.988	627.960
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	85.056	87.450
Übriges Ergebnis	-78.833	48.107
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>430.569</b>	<b>151.170</b>
Zinsen auf Hybridkapital	–	–
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>430.569</b>	<b>151.170</b>
Steueraufwand	110.682	-43.890
<b>Ergebnis</b>	<b>319.887</b>	<b>195.060</b>
davon		
nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	14.299	30.977
<b>Konzernergebnis</b>	<b>305.588</b>	<b>164.083</b>

<sup>1</sup> Angepasst gemäß IAS 8

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2011 <sup>1</sup>	1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2011
2.808.824	2.499.832	-91	542	6.888.444	6.044.828
91	-542	-91	542	–	–
2.808.733	2.500.374	–	–	6.888.444	6.044.828
2.521.377	2.297.733	-1	1.594	5.824.786	5.147.920
286.408	250.744	12.874	19.535	709.451	672.786
150.257	155.100	–	–	156.283	161.268
1.921.989	1.618.194	-359	-5	4.268.763	4.050.816
138.235	291.408	-3	1.605	138.232	293.013
505.992	468.966	-3.302	-944	1.274.678	1.095.982
72.514	70.042	-1.214	-3.034	156.356	154.458
-13.873	-21.464	-6.322	-4.206	-99.028	22.437
<b>155.182</b>	<b>78.403</b>	<b>11.429</b>	<b>19.301</b>	<b>597.180</b>	<b>248.874</b>
–	–	50.603	51.861	50.603	51.861
<b>155.182</b>	<b>78.403</b>	<b>-39.174</b>	<b>-32.560</b>	<b>546.577</b>	<b>197.013</b>
25.242	2.733	-11.001	-13.074	124.923	-54.231
<b>129.940</b>	<b>75.670</b>	<b>-28.173</b>	<b>-19.486</b>	<b>421.654</b>	<b>251.244</b>
2.081	1.809	–	–	16.380	32.786
<b>127.859</b>	<b>73.861</b>	<b>-28.173</b>	<b>-19.486</b>	<b>405.274</b>	<b>218.458</b>

## 1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

---

Die Hannover Rückversicherung AG („Hannover Rück AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) werden zu 50,22 % von der Talanx AG gehalten und in deren Konzernabschluss einbezogen. Die Talanx AG gehört zu 100 % dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI). Für die Hannover Rück ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB. Ferner ist der HDI nach §§ 341 i ff. HGB ebenfalls verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen, in den die Abschlüsse der Hannover Rück AG und deren Tochterunternehmen einbezogen werden.

Der Konzernabschluss der Hannover Rück wurde entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Das bezieht sich auch auf alle in diesem Bericht dargestellten Vorperiodenangaben. Seit dem Jahr 2002 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als IFRS bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards (IAS)“. In unseren Erläuterungen zitieren wir entsprechend; soweit sich die Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, werden beide Begriffe synonym gebraucht.

## 2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

---

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Quartalsabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wurden zum Stichtag 30. Juni 2012 aufgestellt.

Der Konzernquartalsfinanzbericht wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 „Interim Financial Reporting“ erstellt. In der Berichtsperiode wurden demnach dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie in dem vorausgegangenen Konzernjahresabschluss, über in begründeten Einzelfällen gemäß IAS 8 vorgenommene Änderungen berichten wir

Bei der Aufstellung des Konzernquartalsabschlusses, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, greifen wir gemäß IAS 34 in höherem Maß auf Schätzungen und Annahmen zurück als bei der Jahresfinanzberichterstattung. Dies kann sich auf Bilanzposten, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auswirken. Die Schätzungen erfolgen grundsätzlich auf Basis realistischer Prämissen, jedoch sind sie naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, die sich entsprechend im Ergebnis niederschlagen können. Schäden aus Naturkatastrophen und andere Großschäden belasten das Ergebnis der Berichtsperiode, in der sie eintreten. Daneben können auch Nachmeldungen für große Schadenereignisse zu erheblichen Schwankungen der einzelnen Quartalsergebnisse führen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen werden in dem Quartal bilanziert, in dem die Anlagen veräußert werden.

Der vorliegende Konzernquartalsabschluss wurde durch den Vorstand am 24. Juli 2012 aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

gesondert im Abschnitt „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Zu näheren Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Konzernjahresfinanzbericht des Vorjahres.

Alle vom IASB bis zum 30. Juni 2012 verabschiedeten Vorschriften, deren Anwendung für den Berichtszeitraum bindend ist, haben wir in dem Konzernabschluss berücksichtigt.



## Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

---

Im Oktober 2010 hat das IASB die Änderungen an „Disclosures – Transfers of Financial Assets (Amendments to IFRS 7)“ zur Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten veröffentlicht. Die Änderungen sehen erweiterte Offenlegungsvorschriften vor, um bei übertragenen aber nicht oder nicht vollständig ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten die Beziehung zwischen diesen Vermögenswerten und den zugehörigen Verbindlichkeiten, z.B. die Art der verbleibenden Chancen und Risiken, zu zeigen.

Darüber hinaus ist bei bereits ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten Art und Risiko aus einem gegebenenfalls fortbestehenden Engagement offenzulegen. Das betrifft u. a. die Angabe des maximalen Verlustpotenzials aus dem anhaltenden Engagement sowie eine Restlaufzeitenanalyse zukünftiger Zahlungsabflüsse. Die Änderungen, die im Geschäftsjahr 2012 erstmalig anzuwenden sind, hatten für die Hannover Rück in der Berichtsperiode keine Auswirkungen.

## Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

---

Die im Dezember 2010 veröffentlichten Änderungen „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets (Amendment to IAS 12)“ führen die widerlegbare Vermutung ein, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Damit soll die Abgrenzung erleichtert werden, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder Veräußerung realisiert wird. Nach den Übergangsbestimmungen des Standards sind die Änderungen des IAS 12 ab dem 1. Januar 2012 anzuwenden, jedoch bisher nicht von der EU in Kraft gesetzt worden. Folglich wendet die Hannover Rück die Änderungen noch nicht an. Die neuen Regelungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Im Mai 2011 hat das IASB fünf neue bzw. überarbeitete Standards herausgegeben, die die Konsolidierung, die Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sowie damit in Beziehung stehende Anhangangaben neu regeln.

In diesem Zusammenhang ersetzen IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ und IFRS 11 „Joint Arrangements“ die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen und Zweckgesellschaften (IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ und SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“) sowie die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen (IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-13 „Jointly Controlled Entities – Non-monetary Contributions by Venturers“).

Die wesentliche Neuerung des IFRS 10 besteht darin, dass nunmehr der Beherrschungsansatz als einheitliches Prinzip zur Prüfung der Konsolidierungspflicht definiert wird, unabhängig davon, ob die Beherrschung gesellschaftsrechtlich, vertraglich oder wirtschaftlich begründet wird.

Gemäß IFRS 11 wird eine quotale Einbeziehung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen zukünftig nicht mehr zulässig sein. Vielmehr sind Anteile an Gemeinschaftsunternehmen zwingend nach der „At Equity“-Methode einzubeziehen.

Darüber hinaus wurden die bisher in den Standards IAS 27 und IAS 31 enthaltenen Anhangfordernisse im IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ zusammengefasst und neu gestaltet. Mit dem Ziel, dem Abschlussadressaten das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen sowie die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verdeutlichen, sind im Vergleich zu den bisherigen Regelungen zum Teil deutlich erweiterte Angabepflichten vorgesehen.

Die überarbeitete Fassung des IAS 27 beinhaltet zukünftig ausschließlich Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im separaten Abschluss des Mutterunternehmens. Dabei wurden im Vergleich zum bisherigen Wortlaut des Standards nur geringfügige Änderungen vorgenommen.

In der Neufassung des IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ wird der Inhalt der Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen um Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen erweitert. In beiden Fällen wird die Anwendung der „At Equity“-Methode einheitlich vorgeschrieben.

Im Juni 2012 hat das IASB ergänzend die Änderungen „Consolidated Financial Statements, Joint Arrangements and Disclosure of Interests in Other Entities: Transition Guidance - Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12“ veröffentlicht. Dadurch wird klargestellt, dass IFRS 10 ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden ist, falls das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfällt. Die Angabe angepasster Vergleichszahlen wird auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt und rückwirkende Anpassungen für Tochterunternehmen, die im Vergleichszeitraum veräußert wurden, sind nicht vorzunehmen. Zudem sind bei der Erstanwendung des IFRS 12 keine vergleichenden Informationen zu unkonsolidierten Zweckgesellschaften darzustellen.

Die Vorschriften der IFRS 10, 11 und 12 sowie die geänderten IAS 27 und 28 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Der Regelungsausschuss für Rechnungslegung (RAR; bzw. „Accounting Regulatory Committee, ARC“) hat im Juni 2012 entschieden, dass innerhalb der EU die genannten Standards erst ein Jahr später, zum 1. Januar 2014, verpflichtend anzuwenden sein sollen. Weder die neuen Standards IFRS 10, 11, 12 inklusive der Änderungen vom Juni 2012 noch die geänderten IAS 27 bzw. 28 sind bisher von der EU ratifiziert worden.

Der ebenfalls im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 13 „Fair Value Measurement“ soll einheitliche und konsistente Vorschriften zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value) schaffen, die bislang in unterschiedlichen Standards enthalten waren. Dabei wird der beizulegende Zeitwert durchgehend als Veräußerungspreis (Exit Price) definiert, dessen Ermittlung soweit wie möglich auf beobachtbaren Marktparametern basieren soll. Zusätzlich werden umfangreiche erläuternde und quantitative Angabepflichten aufgenommen, die insbesondere die Qualität der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beschreiben sollen. IFRS 13 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden und wurde bisher nicht von der EU ratifiziert.

Im Juni 2011 wurden Änderungen an IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ sowie IAS 19 „Employee Benefits“ veröffentlicht. Gemäß IAS 1 sind Positionen des sonstigen Gesamtergebnisses zukünftig danach zu gruppieren, ob sie erfolgswirksam durch die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst werden können oder dauerhaft im sonstigen Gesamtergebnis verbleiben. Für beide Gruppen sind entsprechende Zwischensummen zu bilden. Sofern Posten des sonstigen Gesamtergebnisses vor Steuern dargestellt werden, sind entsprechende Steuerposten für jede Gruppe des sonstigen Gesamtergebnisses getrennt auszuweisen. Gemäß den Neuregelungen des IAS 19 ist die Abgrenzung von Bewertungsergebnissen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen mittels der so genannten Korridor-Methode zukünftig nicht mehr zulässig. Anfallende versicherungsmathematische Verluste und Gewinne sind demnach vollständig im sonstigen Gesamtergebnis zu erfassen und werden nicht durch die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Neben erweiterten Angabepflichten werden die Bilanzierungsregelungen zu Abfindungsleistungen geändert.

Die Änderungen des IAS 1 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden. Die Erstanwendung des geänderten IAS 19 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, vorgesehen. Die Änderungen an IAS 1 und IAS 19 sind in der Berichtsperiode durch die EU ratifiziert worden.

Im November 2009 hat das IASB den IFRS 9 „Financial Instruments“ zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. IFRS 9 ist der erste Teil eines dreiphasigen Projekts, welches den IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ durch einen neuen Standard ersetzen wird. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen

Vermögenswerten eingeführt. Die Vorschriften des IFRS 9 wurden im Oktober 2010 im Hinblick auf finanzielle Verbindlichkeiten, für die die Fair Value-Option gewählt wird, ergänzt. Im November 2011 hat das IASB beschlossen, weitere, limitierte Modifikationen an IFRS 9 vorzunehmen, die voraussichtlich zum Jahresende 2012 veröffentlicht werden. Der Standard ist bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu allen weiteren noch nicht in Kraft getretenen bzw. noch nicht anzuwendenden Standards und Interpretationen. Für alle genannten Standards prüft die Hannover Rück derzeit die möglichen Auswirkungen aus der Anwendung in zukünftigen Berichtsperioden.

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU-Kommission
Amendments to IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities	1. Januar 2013	Steht noch aus
Amendments to IAS 32 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities	1. Januar 2014	Steht noch aus
Annual Improvements to IFRSs – 2009-2011 Cycle	1. Januar 2013	Steht noch aus

## Wesentliche Umrechnungskurse

Die in Landeswährung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in

den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags.

Wesentliche Umrechnungskurse				1 EUR entspricht:	
	30. 6. 2012	31. 12. 2011	1.1.–30. 6. 2012	1.1.–30. 6. 2011	
	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag			Durchschnittskurs	
AUD	1,2355	1,2723	1,2587	1,3541	
BHD	0,4749	0,4881	0,4909	0,5317	
CAD	1,2872	1,3198	1,3075	1,3762	
CNY	8,0027	8,1489	8,2251	9,2164	
GBP	0,8063	0,8362	0,8238	0,8750	
HKD	9,7698	10,0565	10,1036	10,9758	
KRW	1.441,4932	1.500,6009	1.483,8824	1.548,4548	
MYR	3,9934	4,1038	4,0223	4,2719	
SEK	8,7651	8,9063	8,8718	8,9355	
USD	1,2595	1,2946	1,3020	1,4103	
ZAR	10,3547	10,4800	10,3018	9,6412	

## Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung des unter den Darlehen und nachrangigem Kapital ausgewiesenen Hybridkapitals erfolgt entsprechend der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ergebnisbestandteile, die sich aus der Amortisation von im Rahmen der Emission entstandenen Transaktionskosten und Agien bzw. Disagien ergeben, wurden in der Vergleichsperiode im übrigen Ergebnis ausgewiesen, während der

Ausweis des Nominalzinses als Zinsen auf Hybridkapital erfolgte. Um dem Charakter der Effektivzinsmethode besser zu entsprechen, weisen wir alle Aufwendungen einheitlich als Zinsen auf Hybridkapital aus. Die Ausweiskorrektur der Vorperiode gemäß IAS 8 führte somit zu einer Verbesserung des übrigen Ergebnisses zulasten der Zinsen auf Hybridkapital in Höhle von 2,1 Mio. EUR.

## Segmentierung

Die Segmentberichterstattung der Hannover Rück basiert neben IFRS 8 „Operating Segments“ auch auf den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) des Deutschen Standardisierungsrats sowie den Anforderungen des DRS 3–20 „Segmentberichterstattung von Versicherungsunternehmen“.

Im Übrigen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011.

### 3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

---

#### Unternehmenserwerbe und Neugründungen

---

Im März 2010 hat sich die Funis GmbH & Co. KG, an der die Hannover Rück AG 100 % der Anteile hält, mit einer Kapitaleinlage von 8,0 TEUR an der neu gegründeten und in Stockholm, Schweden, ansässigen Svedea AB (vormals Foco 146 AB) beteiligt, das entsprach 75,2 % der Gesellschaftsanteile. Der Geschäftszweck der Gesellschaft liegt im Wesentlichen in der Vermittlung von Haftpflichtversicherungen von Kraftfahrzeugen und Yachten. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde die Svedea bisher als Beteiligung geführt. Zum

Bilanzstichtag hält die Funis Gesellschaftsanteile in Höhe von 15,0 Mio. EUR, das entspricht 69,2 %. Aufgrund der zu verzeichnenden Ausweitung des Geschäftsvolumens wurde die Gesellschaft mit Wirkung zum 30. Juni 2012 erstmalig konsolidiert. Der aktivische Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung in Höhe von 12,7 Mio. EUR wurde erfolgsneutral mit den kumulierten Gewinnrücklagen verrechnet, sodass kein Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt worden ist.

#### Kapitalkonsolidierung

---

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“. Tochtergesellschaften werden konsolidiert, sobald die Hannover Rück über eine Stimmrechtsmehrheit oder eine faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Das gilt analog ebenfalls für Zweckgesellschaften, über deren Konsolidierung wir im Folgenden separat berichten.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Im Rahmen der „Acquisition Method“ werden die Anschaffungskosten, bemessen zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung am Erwerbstichtag, mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen im Allgemeinen nach der „At Equity“-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil konsolidiert. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Anteile am Eigenkapital, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Überschusses, im Anschluss an diesen gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen. Es beträgt zum 30. Juni 2012 16,4 Mio. EUR (32,8 Mio. EUR).

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011.

## Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

---

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls eliminiert.

Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ gleichfalls eliminiert.

## Konsolidierung von Zweckgesellschaften

---

Geschäftsbeziehungen mit Zweckgesellschaften sind nach SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen. In Fällen, in denen die IFRS derzeit keine spezifischen

Regelungen enthalten, stützt sich die Hannover Rück unter Anwendung von IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ bei der Analyse auch auf die relevanten US GAAP-Vorschriften.

## Retrozessionen und Insurance-Linked-Securities (ILS)

---

Die Hannover Rück zeichnet im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked Securities (ILS)-Aktivitäten sogenannte besicherte Frontingverträge, bei denen von Zedenten übernommene Risiken unter Nutzung von Zweckgesellschaften an konzernfremde institutionelle Investoren abgegeben werden. Die Zielsetzung dieser Transaktionen ist der direkte Transfer von Kundengeschäft. Bei diesen Strukturen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses über die jeweils involvierten Zweckgesellschaften seitens Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht.

Im Zuge des Verkaufs der operativen Gesellschaften des Teilkonzerns Clarendon Insurance Group, Inc. (CIGI), Wilmington, an die Enstar Group Ltd., Hamilton/Bermuda, wurde ein Teilportfolio der CIGI an eine Zweckgesellschaft retrozediert. Die Retrozession hat eine Laufzeit bis zur endgültigen Abwicklung der zugrunde liegenden Verpflichtungen. Da die Hannover Rück nicht der Hauptnutznießer der Zweckgesellschaft ist und weder mittelbare noch unmittelbare Kontrolle über diese ausübt, besteht keine Konsolidierungspflicht für diese Zweckgesellschaft.

## Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

---

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von Zweckgesellschaften strukturiert.

Mit Wirkung zum 30. März 2011 wurde zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sogenannte Triple-X-Reserven) eines US-amerikanischen Zedenten eine strukturierte Transaktion abgeschlossen. Die Struktur erforderte den Einbezug einer Zweckgesellschaft, der Maricopa LLC mit Sitz in Delaware. Die Zweckgesellschaft trägt von dem Zedenten verbrieft, extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehalts und überträgt diese Risiken mittels eines fixen/variablen Swaps mit zehnjähriger Laufzeit auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die maximale Kapazität der Transaktion beträgt umgerechnet 397,0 Mio. EUR, das Zeichnungsvolumen beträgt unverändert,

jedoch umgerechnet zum Bilanzstichtag 198,5 Mio. EUR. Die von der Hannover Rück AG garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaft decken deren Leistungsverpflichtungen. Über eine Entschädigungsvereinbarung erhält die Hannover Rück für sämtliche aus dem Swap im Leistungsfall resultierenden Zahlungen eine Rückvergütung von der Muttergesellschaft des Zedenten. Da die Hannover Rück aus ihrer Geschäftsbeziehung mit der Zweckgesellschaft weder die Mehrheit der ökonomischen Risiken oder dem Nutzen zieht, noch einen kontrollierenden Einfluss ausübt, besteht für die Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht. Nach IAS 39 ist diese Transaktion als Finanzgarantie zum Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der Zeitwert bei Erstansatz null.

Der Ansatz des Höchstwerts aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Dies war zum Bilanzstichtag nicht der Fall. Die Rückvergütungsansprüche aus der Entschädigungsvereinbarung sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren.

Im Juli 2009 hat die Hannover Rück eine Katastrophenanleihe (Cat-Bond) emittiert, um Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen durch europäische Winterstürme in den Kapitalmarkt zu transferieren. Der Cat-Bond in Höhe von nominal 150,0 Mio. EUR hatte eine Laufzeit bis zum 31. März 2012 und wurde von Eurus II Ltd., einer auf den Cayman Islands ansässigen Zweckgesellschaft, bei institutionellen Investoren aus Europa und Nordamerika platziert. Die Hannover Rück hat keinen kontrollierenden Einfluss über die genannte Zweckgesellschaft ausgeübt. Unter IFRS war diese Transaktion als Finanzinstrument zu bilanzieren.

## Kapitalanlagen

---

Im Rahmen des Kapitalanlagemanagements beteiligt sich die Hannover Rück seit dem Jahr 1988 an einer Vielzahl von Zweckgesellschaften, im Wesentlichen Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Im Ergebnis unserer Analyse der Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften kamen wir zu dem Schluss, dass der Konzern in keiner dieser Transaktionen einen kontrollierenden Einfluss ausübt und daher keiner Konsolidierungsnotwendigkeit unterliegt.

## Weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen

---

Im dritten Quartal 2012 wird die Hannover Reinsurance (Ireland) Public Limited Company (vormals Hannover Reinsurance (Ireland) Limited, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs GmbH, HRBV) auf die Hannover Life Reassurance (Ireland) Public Limited Company (vormals Hannover Life Reassurance (Ireland) Limited, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Hannover Life Re AG), verschmolzen. Die Transaktion stand zum Bilanzstichtag noch unter dem Vorbehalt aufsichtsrechtlicher Genehmigung. Die neue Firma der aufnehmenden Gesell-

Im Rahmen ihrer „K“-Transaktionen hat sich die Hannover Rück Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken am Kapitalmarkt beschafft. Bei der „K-Zession“, die bei nordamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt und Transportrisiken. Das Volumen dieser Verbriefung wurde mehrmals aufgestockt und beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 280,5 Mio. EUR (258,8 Mio. EUR). Die Transaktion hat eine unbefristete Laufzeit und kann von den Investoren jährlich gekündigt werden.

Die Hannover Rück nutzt die auf Bermuda ansässige Zweckgesellschaft Kaith Re Ltd. für Teile der K-Zession sowie für diverse Retrozessionen ihrer traditionellen Deckungen an institutionelle Investoren. Gemäß SIC-12 wird Kaith Re Ltd. in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Hannover Rück beteiligt sich im Wesentlichen über die Gesellschaften Secquaero ILS Fund Ltd. und Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG durch die Investition in Katastrophenanleihen an einer Reihe von Zweckgesellschaften zur Verbriefung dieser Katastrophenrisiken. Auch bei diesen Transaktionen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses seitens der Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht der beteiligten Zweckgesellschaften.

schaft lautet Hannover Re (Ireland) Plc. Zur Vorbereitung der Verschmelzung hat die HRBV die Hannover Reinsurance (Ireland) über mehrere Zwischenschritte im Weg einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage in die Hannover Life Reassurance (Ireland) eingebracht. Da es sich bei dieser konzerninternen Umstrukturierung um eine Transaktion zwischen Gesellschaften unter gemeinsamer Beherrschung handelt, resultiert aus der Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch eine Auswirkung auf das Konzernergebnis.

## 4. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

### 4.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sowie dispositiver Bestand. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilienfonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche

Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sog. „fremdgenutzter Grundbesitz“), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, sowie Schecks und Kassenbestand.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen <sup>1</sup> in TEUR	30. 6. 2012	31. 12. 2011
<b>Geografische Herkunft</b>		
Deutschland	6.140.764	6.144.974
Großbritannien	2.740.159	2.356.400
Frankreich	2.066.931	1.828.923
Übrige	5.721.284	5.486.964
<b>Europa</b>	<b>16.669.138</b>	<b>15.817.261</b>
USA	7.781.825	6.744.589
Übrige	1.143.204	1.472.776
<b>Nordamerika</b>	<b>8.925.029</b>	<b>8.217.365</b>
Asien	1.291.299	1.235.331
Australien	2.178.213	2.020.017
<b>Australasien</b>	<b>3.469.512</b>	<b>3.255.348</b>
Afrika	443.534	413.093
Übrige	774.690	638.132
<b>Gesamt</b>	<b>30.281.903</b>	<b>28.341.199</b>

<sup>1</sup> Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle



Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere				in TEUR	
	30. 6. 2012		31.12. 2011		
	Fortgeführte Anschaffungskosten <sup>1</sup>	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten <sup>1</sup>	Marktwert	
<b>Dauerbestand</b>					
innerhalb eines Jahres	652.441	661.353	486.965	491.332	
zwischen einem und zwei Jahren	872.407	894.783	926.846	942.245	
zwischen zwei und drei Jahren	729.332	770.788	613.913	643.263	
zwischen drei und vier Jahren	995.776	1.062.135	1.097.347	1.161.746	
zwischen vier und fünf Jahren	308.240	333.319	562.175	597.596	
zwischen fünf und zehn Jahren	337.342	353.687	461.311	462.789	
nach mehr als zehn Jahren	7.835	8.459	7.532	8.091	
<b>Gesamt</b>	<b>3.903.373</b>	<b>4.084.524</b>	<b>4.156.089</b>	<b>4.307.062</b>	
<b>Darlehen und Forderungen</b>					
innerhalb eines Jahres	132.657	138.282	106.731	107.501	
zwischen einem und zwei Jahren	201.302	206.614	205.235	209.847	
zwischen zwei und drei Jahren	339.911	355.986	505.043	523.717	
zwischen drei und vier Jahren	358.821	375.629	306.484	318.696	
zwischen vier und fünf Jahren	560.142	609.141	321.807	348.653	
zwischen fünf und zehn Jahren	978.470	1.066.692	1.174.558	1.250.207	
nach mehr als zehn Jahren	853.003	967.578	904.877	983.320	
<b>Gesamt</b>	<b>3.424.306</b>	<b>3.719.922</b>	<b>3.524.735</b>	<b>3.741.941</b>	
<b>Dispositiver Bestand</b>					
innerhalb eines Jahres <sup>2</sup>	3.010.914	3.023.663	3.063.034	3.070.822	
zwischen einem und zwei Jahren	2.144.939	2.170.852	1.781.899	1.802.286	
zwischen zwei und drei Jahren	2.141.544	2.192.996	2.197.915	2.228.729	
zwischen drei und vier Jahren	2.379.706	2.459.503	2.308.598	2.331.561	
zwischen vier und fünf Jahren	2.271.355	2.344.230	1.807.404	1.844.680	
zwischen fünf und zehn Jahren	5.916.362	6.202.833	5.204.281	5.299.165	
nach mehr als zehn Jahren	2.361.314	2.620.166	2.074.463	2.276.517	
<b>Gesamt</b>	<b>20.226.134</b>	<b>21.014.243</b>	<b>18.437.594</b>	<b>18.853.760</b>	
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>					
innerhalb eines Jahres	73.815	73.815	35.186	35.186	
zwischen einem und zwei Jahren	28.600	28.600	66.826	66.826	
zwischen zwei und drei Jahren	21.097	21.097	5.399	5.399	
zwischen drei und vier Jahren	15.240	15.240	7.510	7.510	
zwischen vier und fünf Jahren	-	-	2.595	2.595	
zwischen fünf und zehn Jahren	7.730	7.730	5.625	5.625	
nach mehr als zehn Jahren	32.025	32.025	37.989	37.989	
<b>Gesamt</b>	<b>178.507</b>	<b>178.507</b>	<b>161.130</b>	<b>161.130</b>	

1 Inklusive abgegrenzter Zinsen

2 Inklusive kurzfristiger Anlagen und flüssiger Mittel

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldner das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen. Variabel

verzinsliche Anleihen (sogenannte „Floater“) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr abgebildet und stellen unser zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlageisiko dar.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	30.6.2012					
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Dauerbestand</b>						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	421.014	26.447	1.378	8.205	454.288	
Schuldtitle der US-Regierung	941.360	35.982	3	6.896	984.235	
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	57.666	824	21	157	58.626	
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	671.022	42.046	–	8.050	721.118	
Schuldtitle von Unternehmen	451.063	18.152	2.433	13.648	480.430	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.301.454	66.548	5.013	22.838	1.385.827	
<b>Gesamt</b>	<b>3.843.579</b>	<b>189.999</b>	<b>8.848</b>	<b>59.794</b>	<b>4.084.524</b>	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	31.12.2011					
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Dauerbestand</b>						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	356.246	24.036	370	7.509	387.421	
Schuldtitle der US-Regierung	920.424	43.554	–	6.769	970.747	
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	56.748	924	–	158	57.830	
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	820.844	38.595	3.201	13.996	870.234	
Schuldtitle von Unternehmen	545.719	15.265	3.890	11.469	568.563	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.388.592	45.401	9.341	27.615	1.452.267	
<b>Gesamt</b>	<b>4.088.573</b>	<b>167.775</b>	<b>16.802</b>	<b>67.516</b>	<b>4.307.062</b>	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte					in TEUR
	30. 6. 2012				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Darlehen und Forderungen</b>					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	10.323	530	–	4	10.857
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.975.759	196.010	–	34.475	2.206.244
Schuldtitel von Unternehmen	339.978	18.121	195	7.731	365.635
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.033.016	81.661	511	23.020	1.137.186
<b>Gesamt</b>	<b>3.359.076</b>	<b>296.322</b>	<b>706</b>	<b>65.230</b>	<b>3.719.922</b>

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte					in TEUR
	31.12. 2011				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Darlehen und Forderungen</b>					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	10.375	424	–	203	11.002
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	2.039.867	144.690	–	28.451	2.213.008
Schuldtitel von Unternehmen	275.329	14.545	500	4.161	293.535
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.149.976	61.088	3.041	16.373	1.224.396
<b>Gesamt</b>	<b>3.475.547</b>	<b>220.747</b>	<b>3.541</b>	<b>49.188</b>	<b>3.741.941</b>

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen  
aus dem dispositiven Bestand sowie dessen Marktwerte**

in TEUR

	30.6.2012				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Dispositiver Bestand</b>					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	1.388.405	65.617	12.566	19.245	1.460.701
Schuldtitel der US-Regierung	1.253.833	54.635	1.447	6.050	1.313.071
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	1.309.696	38.718	408	16.545	1.364.551
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	3.753.034	201.745	5.560	47.899	3.997.118
Schuldtitel von Unternehmen	8.458.687	399.158	67.844	128.503	8.918.504
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.304.795	122.372	31.648	26.439	2.421.958
Investmentfonds	179.158	26.119	782	–	204.495
	<b>18.647.608</b>	<b>908.364</b>	<b>120.255</b>	<b>244.681</b>	<b>19.680.398</b>
Dividententitel					
Aktien	14.515	3.117	1	–	17.631
Investmentfonds	24.939	1.659	169	–	26.429
	<b>39.454</b>	<b>4.776</b>	<b>170</b>	<b>–</b>	<b>44.060</b>
Kurzfristige Anlagen	830.049	–	–	3.120	833.169
<b>Gesamt</b>	<b>19.517.111</b>	<b>913.140</b>	<b>120.425</b>	<b>247.801</b>	<b>20.557.627</b>

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen  
aus dem dispositiven Bestand sowie dessen Marktwerte**

in TEUR

	31.12.2011				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Dispositiver Bestand</b>					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	1.514.373	67.635	12.909	19.062	1.588.161
Schuldtitel der US-Regierung	1.181.810	54.293	159	6.457	1.242.401
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	1.206.891	31.295	900	9.519	1.246.805
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	3.302.451	161.466	10.992	46.694	3.499.619
Schuldtitel von Unternehmen	7.402.064	234.916	149.209	124.754	7.612.525
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.921.998	71.997	46.179	32.294	1.980.110
Investmentfonds	144.400	17.411	2.521	–	159.290
	<b>16.673.987</b>	<b>639.013</b>	<b>222.869</b>	<b>238.780</b>	<b>17.328.911</b>
Dividententitel					
Aktien	12.231	2.980	1	–	15.210
Investmentfonds	26.688	798	2.309	–	25.177
	<b>38.919</b>	<b>3.778</b>	<b>2.310</b>	<b>–</b>	<b>40.387</b>
Kurzfristige Anlagen	1.009.578	25	3	8.286	1.017.886
<b>Gesamt</b>	<b>17.722.484</b>	<b>642.816</b>	<b>225.182</b>	<b>247.066</b>	<b>18.387.184</b>

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten							in TEUR
	30. 6. 2012	31.12. 2011	30. 6. 2012	31.12. 2011	30. 6. 2012	31.12. 2011	
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert		
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>							
Festverzinsliche Wertpapiere							
Schuldtitel halb- staatlicher Institutionen	–	9.998	–	115	–	10.113	
Schuldtitel von Unternehmen	69.395	81.974	12.845	1.194	82.240	83.168	
Hypothekarisch/ dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	96.267	67.849	–	–	96.267	67.849	
	<b>165.662</b>	<b>159.821</b>	<b>12.845</b>	<b>1.309</b>	<b>178.507</b>	<b>161.130</b>	
Sonstige Finanzinstrumente							
Derivate	12.692	21.026	–	–	12.692	21.026	
	<b>12.692</b>	<b>21.026</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>12.692</b>	<b>21.026</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>178.354</b>	<b>180.847</b>	<b>12.845</b>	<b>1.309</b>	<b>191.199</b>	<b>182.156</b>	

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Abschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Ergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück AG) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital der Tochtergesellschaften belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 626,9 Mio. EUR (636,0 Mio. EUR). Sie entfallen mit 597,8 Mio. EUR (611,6 Mio. EUR) im Wesentlichen auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital der E+S Rück AG.

Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das bis zum 3. Mai 2015 befristet ist. Es besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien kann einmal oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlage erfolgen. Zur Begebung von Belegschaftsaktien können davon bis zu 1.000 TEUR verwendet werden.

Weiterhin besteht ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Wandel- und Optionsanleihen sowie von Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 2. Mai 2016.

Die erfolgsneutrale Veränderung der übrigen Rücklagen aus Währungsumrechnung entfällt mit 12,9 Mio. EUR auf die Umrechnung von langfristigen Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen an ausländische Konzerngesellschaften bzw. Niederlassungen.

Die Hauptversammlung der Hannover Rück AG hat am 3. Mai 2012 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende in Höhe von 2,10 EUR je Aktie, insgesamt 253,3 Mio. EUR (277,4 Mio. EUR) auszuschütten.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 3. Mai 2015.

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück im Verlauf des zweiten Quartals 2012 insgesamt 23.160 eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist bis zum 31. Mai 2016. Diese Transaktion minderte die Gewinnrücklagen um 0,4 Mio. EUR. Die Gesellschaft war zum 30. Juni 2012 nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

## 5. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

### 5.1 Gebuchte Bruttoprämie

Gebuchte Bruttoprämie <sup>1</sup> in TEUR	1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2011
<b>Geografische Herkunft</b>		
Deutschland	675.126	666.745
Großbritannien	1.226.160	1.184.610
Frankreich	289.761	283.884
Übrige	963.526	839.831
<b>Europa</b>	<b>3.154.573</b>	<b>2.975.070</b>
USA	1.612.877	1.339.384
Übrige	299.801	212.648
<b>Nordamerika</b>	<b>1.912.678</b>	<b>1.552.032</b>
Asien	764.155	588.234
Australien	378.493	295.342
<b>Australasien</b>	<b>1.142.648</b>	<b>883.576</b>
Afrika	246.393	228.054
Übrige	432.152	406.096
<b>Gesamt</b>	<b>6.888.444</b>	<b>6.044.828</b>

1 Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

## 5.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen in TEUR	1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2011
Erträge aus Grundstücken	23.231	16.817
Dividenden	1.525	4.448
Zinserträge	513.859	435.748
Sonstige Kapitalanlageerträge/-aufwendungen	-6.657	-9.097
<b>Ordentliche Kapitalanlageerträge</b>	<b>531.958</b>	<b>447.916</b>
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	3.449	3.395
Zuschreibungen	519	15.018
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	80.851	107.678
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	12.857	63.728
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	2.945	53.681
Abschreibungen auf Grundstücke	5.328	4.657
Abschreibungen auf Dividendentitel	2.178	–
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	284	4.656
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	4.749	7.214
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	41.158	35.915
<b>Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen</b>	<b>553.168</b>	<b>511.518</b>
Depotzinserträge	226.244	236.574
Depotzinsaufwendungen	69.961	75.306
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>709.451</b>	<b>672.786</b>

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 7,3 Mio. EUR (12,4 Mio. EUR) entfallen mit 4,7 Mio. EUR (7,2 Mio. EUR) auf den Bereich alternativer Anlagen und hierbei ausschließlich auf privates Beteiligungskapital. Aktien oder Aktienfonds, deren Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten gesunken war, wurden in Höhe von 2,2 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR) als wertgemindert betrachtet. Abschreibungen auf strukturierte festverzinsliche Wert-

papiere oder übrige festverzinsliche Wertpapiere mussten in Höhe von 0,3 Mio. EUR vorgenommen werden (4,7 Mio. EUR). Demgegenüber standen Zuschreibungen auf in Vorperioden abgeschriebene Kapitalanlagen in Höhe von 0,5 Mio. EUR, die vollständig auf alternative Anlagen (15,0 Mio. EUR Zuschreibungen auf strukturierte festverzinsliche Wertpapiere) entfallen. Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen in TEUR	1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2011
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	74.736	58.548
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	61.910	41.769
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	358.881	311.193
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	3.050	3.161
Sonstige	15.282	21.077
<b>Gesamt</b>	<b>513.859</b>	<b>435.748</b>



## 6. Sonstige Angaben

### 6.1 Derivative Finanzinstrumente

Die erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 resultiert ausschließlich aus den im Berichtsjahr erstmalig abgeschlossenen Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Aus diesen Sicherungsgeschäften resultierte ein Ausweis von sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 15,1 Mio. EUR. Ineffektive Bestandteile der Sicherung wurden in Höhe von 9,6 Mio. EUR ergebniswirksam in den sonstigen Aufwendungen erfasst.

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die überwiegend zur Absicherung von Zahlungsströmen aus Rückversicherungsverträgen abgeschlossen wurden. Die hieraus resultierenden Verpflichtungen in Höhe von 20,8 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 20,7 Mio. EUR) haben wir unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 3,8 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 3,2 Mio. EUR) führen.

Zur Absicherung von Inflationsrisiken innerhalb der Schadenreserven hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente. Aus diesen Transaktionen resultiert ein Ausweis von sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 2,1 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 12,2 Mio. EUR) sowie anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 33,2 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 32,5 Mio. EUR).

Die saldierten Marktwertänderungen der nicht als Sicherungsgeschäfte bilanzierten Instrumente belasteten das Ergebnis der Berichtsperiode um 12,0 Mio. EUR (30. Juni 2011: 56,4 Mio. EUR Ergebnisverbesserung).

Bestimmte Rückversicherungsverträge weisen Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate unter den in IFRS 4 und IAS 39 genannten Voraussetzungen von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag zu trennen und gemäß IAS 39 separat zum Zeitwert zu bilanzieren.

Schwankungen im Zeitwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Auf dieser Grundlage weist die Hannover Rück aktivisch unter den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten zum 30. Juni 2012 im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate in Höhe von 10,5 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 8,8 Mio. EUR) aus, die vom Grundgeschäft getrennt und zum Zeitwert bewertet wurden.

Darüber hinaus sind im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate zum Bilanzstichtag in Höhe von 4,8 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 13,0 Mio. EUR) passivisch unter den anderen Verbindlichkeiten auszuweisen.

Von den aktivisch ausgewiesenen Derivaten entfielen zum Bilanzstichtag Zeitwerte in Höhe von 1,0 Mio. EUR (31. Dezember 2011: keine) auf die in „Modified coinsurance“- und „Coinsurance funds withheld“ (ModCo)-Rückversicherungsverträge eingebetteten Derivate; passivisch wurden in diesem Zusammenhang Derivate in Höhe von 1,7 Mio. EUR ausgewiesen (31. Dezember 2011: 12,9 Mio. EUR).

Im Rahmen der Bilanzierung von ModCo-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrags bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefolles. Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses einen Wert von Null aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt.

Es ergab sich eine Ergebnisverbesserung aus den ModCo-Derivaten zum 30. Juni 2012 in Höhe von 10,8 Mio. EUR vor Steuern (30. Juni 2011: Ergebnisbelastung von 9,9 Mio. EUR).

## 6.2 Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück AG und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden daher im Konzernanhang nicht erläutert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) hält über die Talanx AG eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück AG.

Seit dem Geschäftsjahr 1997 wird bei allen Neuzeichnungen und Verlängerungen der deutsche Markt von der E+S Rück AG und der ausländische Markt von der Hannover Rück AG bearbeitet. Durch interne Retrozession bleibt die prozentuale Aufteilung des Geschäfts, die für die vorher bestehende Zeichnungsgemeinschaft galt, zwischen diesen Gesellschaften im Wesentlichen erhalten.

Die Talanx Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück sowie einige ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die AmpegaGerling Investment GmbH

verwaltet. Die Talanx Immobilien Management GmbH erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen eines Verwaltungsvertrages.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Feuer-, Gruppenunfall- und Dienstreisekaskoversicherung. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für uns Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Alle Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Dies beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Die Talanx Reinsurance Brokers AG räumt der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland					in TEUR
	30.6.2012		30.6.2011		
	Prämie	versicherungstechnisches Ergebnis	Prämie	versicherungstechnisches Ergebnis	
<b>Übernommenes Geschäft</b>					
Schaden-Rückversicherung	236.457	9.545	209.403	11.783	
Personen-Rückversicherung	106.376	7.155	113.978	10.591	
	<b>342.833</b>	<b>16.700</b>	<b>323.381</b>	<b>22.374</b>	
<b>Abgegebenes Geschäft</b>					
Schaden-Rückversicherung	-9.349	2.184	-6.434	1.464	
Personen-Rückversicherung	-25.291	-5.003	-5.042	-3.116	
	<b>-34.640</b>	<b>-2.819</b>	<b>-11.476</b>	<b>-1.652</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>308.193</b>	<b>13.881</b>	<b>311.905</b>	<b>20.722</b>	

Mit Vertrag vom 30. April 2012 hat die Funis GmbH & Co. KG 30 % der Anteile an der Aspecta Assurance International Aktiengesellschaft, Vaduz/Liechtenstein, von der Talanx International AG, Hannover, erworben. Der Vollzug der

Transaktion steht zum Bilanzstichtag noch unter dem Vorbehalt der finanzaufsichtsrechtlicher Genehmigung und wird für das dritte Quartal 2012 erwartet.

### 6.3 Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt der Berichtsperiode 2.237 (Geschäftsjahr 2011: 2.210) Mitarbeiter.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 2.266 (2.217) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 1.138 (1.110) Personen im Inland und 1.128 (1.107) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

### 6.4 Ergebnis je Aktie

Berechnung des Ergebnisses je Aktie	1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2011
Konzernergebnis in TEUR	405.274	218.458
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.596.619	120.596.864
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	3,36	1,81
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	3,36	1,81

Weder in der Berichts- noch in der Vorperiode lagen verwässernde Effekte vor.

Aufgrund des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück AG im Verlauf des zweiten Quartals 2012 eigene Aktien erworben und an die berechtigten Mitarbeiter veräußert. Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien sind 23.160 eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum vom 4. bis 8. Mai 2012 nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel „4.2 Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile“.

Andere außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

### 6.5 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die Hannover Rück AG hat über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. drei nachrangige Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert. Sowohl die im Jahr 2004 begebene Anleihe, deren Anleihevolumen 750,0 Mio. EUR beträgt, als auch die Anleihen aus den Geschäftsjahren 2005 und 2010 über jeweils 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück AG durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die Garantien der Hannover Rück AG für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen seitens der Emittentin nicht geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück AG keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 2.962,8 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 2.756,1 Mio. EUR) bzw. 12,4 Mio. EUR (12,1 Mio. EUR). Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten „Single Trust Funds“ unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 572,8 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 367,4 Mio. EUR) eingeräumt.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 2.159,4 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 2.017,4 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im dispositiven Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Garantien in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 3.351,1 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 3.097,8 Mio. EUR).

Außerdem halten wir zur Sicherheitenstellung unter bestehenden Derivatgeschäften eigene Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 40,3 Mio. EUR in Sperrdepots vor (31. Dezember 2011: 37,4 Mio. EUR). Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0,3 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 5,2 Mio. EUR) erhalten.

## 6.6 Ereignisse nach Ablauf des Quartals

---

Am 19. Juli 2012 hat der Irish High Court Commercial die Verschmelzung der Hannover Reinsurance (Ireland) plc auf die Hannover Life Reassurance (Ireland) plc abschließend gebilligt. Die Maßnahme wird zum 3. September 2012 rechtlich vollzogen. Nähere Informationen können unseren Ausführungen im Abschnitt „Weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen“ am Ende des Kapitels 3. „Konsolidierungskreis und -grundsätze“ entnommen werden.

Für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen hat die Hannover Re Real Estate Holdings gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 293,1 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 309,3 Mio. EUR) betrug.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 475,5 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 451,9 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Funds und Venture-Capital Gesellschaften.

Die Anwendung steuerlicher Vorschriften kann zum Zeitpunkt der Bilanzierung der Steuerpositionen ungeklärt sein. Bei der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und Steuerverbindlichkeiten haben wir die nach unserer Auffassung wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Die Finanzverwaltung kann jedoch zu abweichenden Auffassungen gelangen, aus denen sich zukünftig zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben.

Im Rahmen ihrer regulären Geschäftstätigkeit geht die Hannover Rück Eventualverpflichtungen ein. Eine Reihe von Rückversicherungsverträgen von Konzerngesellschaften mit fremden Dritten enthält Patronatserklärungen, Garantien oder Novationsvereinbarungen, nach denen die Hannover Rück AG bei Eintritt bestimmter Konstellationen für die Verbindlichkeiten der jeweiligen Tochtergesellschaft garantiert bzw. in die Rechte und Pflichten der Tochtergesellschaft unter den Verträgen eintritt.

Die anhaltende Trockenheit im Juli in den USA hat zu einer schweren Dürre geführt. Wir gehen davon aus, dass wir über unsere Zeichnungen landwirtschaftlicher Risiken hiervon betroffen sein werden. Allerdings ist der Marktanteil der Hannover Rück in dieser Region relativ gering. Für eine verlässliche Schadensschätzung ist es zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch zu früh.

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich

des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover, den 3. August 2012

Der Vorstand



Wallin



Arrago



Chèvre



Gräber



Dr. Miller



Dr. Pickel



Vogel

# Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

---

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Erläuterungen – und den Konzernzwischenlagebericht der Hannover Rückversicherung AG, Hannover, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit

ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, den 3. August 2012

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Busch	Möller
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Kontakte

---

## Corporate Communications

### Karl Steinle

Tel. +49 511 5604-1500

Fax +49 511 5604-1648

karl.steinle@hannover-re.com

## Media Relations

### Gabriele Handrick

Tel. +49 511 5604-1502

Fax +49 511 5604-1648

gabriele.handrick@hannover-re.com

## Investor Relations

### Julia Hartmann

Tel. +49 511 5604-1529

Fax +49 511 5604-1648

julia.hartmann@hannover-re.com

## Herausgeber

Hannover Rückversicherung AG  
Karl-Wiechert-Allee 50  
30625 Hannover

Tel. +49 511 5604-0

Fax +49 511 5604-1188

info@hannover-re.com

www.hannover-rueck.de

## Realisation

Whitepark GmbH & Co.  
Hamburg

## Bildnachweis

Manfred Zimmermann: Seite 1

## Druck

LD Medien und Druckgesellschaft mbH,  
Hamburg

Gedruckt auf Papier aus umweltverantwortlicher, sozialverträglicher und ökonomisch tragfähiger Waldbewirtschaftung

